

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

LOGEN PLATZ

Ihr Ticket zu einer exklusiven Herrenrunde in Höngg!

Die Libertas Loge ist eine unabhängige und offene Gemeinschaft von Männern, die gemeinsame Werte pflegen. Eine Aufnahme bei der Libertas Loge Zürich bedeutet den Eintritt in ein weltweites Netzwerk von Freunden.

Interessiert?
www.libertas-loge.ch
info@libertas-loge.ch

Ihr persönlicher Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Zahn lücken

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Vom «Plundermeitli» dank Mut zur Grosswesirin

400 Kinder und Eltern wollten Andrew Bonds Musical «Ladina und d Plunderlampe» im reformierten Kirchgemeindehaus sehen – und sie wurden nicht enttäuscht. Nebst einem aufregenden Musical gab es feinen Kuchen und am Schluss ein Treffen mit den Darstellerinnen und Darstellern.

MALINI GLOOR

Der Name Andrew Bond ist ein Erfolgsgarant – so erstaunt es nicht, dass am Mittwoch, 4. Februar, kurz vor 14 Uhr, der grosse Saal im reformierten Kirchgemeindehaus rappevoll war und es dementsprechend klang: Hunderte Kinder plapperten aufgeregt durcheinander, rutschten nervös auf ihren Stühlen herum und fieberten dem Anfang des Musicals «Ladina und d Plunderlampe» entgegen, das vom MärliMusicalTheater gespielt wird, welches dem Kindermusik-Star Andrew Bond gehört. Er selbst spielt im Musical jedoch nicht mit, dafür junge, sympathische Darsteller.

Prächtige Gewänder und ein eifler Gockel

Sultan Suleiman begrüsst die Kinder in wallenden Gewändern und prächtigem Hut mit einem «Salem! Saleem!» und liefert sich gleich zu Beginn ein Versteckspiel mit der jungen Frau Ladina, welche die Nacht auf einer Sitzbank vor des Sultans Palast verbracht hat. Dort wird bald ein Bazar aufgebaut, der es in sich hat: Ali Macha Schick – auf Deutsch zu lesen –, der sich selbst natürlich der Schickste von allen findet, räumt die glitzerndsten, pompösesten Hüte vor seinen Marktstand und lockt einen in seinen «Modesupermarkt», während Zoffira bin Borschi, die bärbeisige Besenverkäuferin, und Yasmina al Flechti, die Korbverkäuferin, sich um den besten Platz streiten. Die alte Frau Fatima abdel Pfuuz kommt mit ihren «weichsten, kuscheligsten» Kissen, auf welchen es sich gut «pfusen» lässt, und schliesslich haben irgendwann alle ihren Platz gefunden – ausser Ladina, die in einem alten Körbchen ebenfalls Sachen verkaufen will, was sie den anderen Verkäufern zu verstehen gibt, als diese sie fragen: «Was machsch dann am Bazar, wännnd kei Gäld häsch?» Als sie die alten Waren zeigt, die sie verkaufen möchte, erntet sie nur Spott: «Mir sind doch nöd imene Brockehaus, Plundermeitli!» Sie poliert ihre Sachen und merkt dabei, dass beim Reiben des alten Lämpchens die Gedanken der anderen hörbar werden – so will sie die Lampe natürlich gar nicht mehr verkaufen, denn wie gut kann



Als der Löwe am Bazar auftaucht, stehen die Dinge endlich gut, es herrscht Erleichterung.

(Foto: Malini Gloor)

man handeln, wenn man weiss, was das Gegenüber wirklich von einem denkt... Die Lampe ist ab jetzt immer ihre Begleiterin.

Eine Giraffenzahnbürste für den Sultan

Die Aufregung ist gross, als Sultan Suleiman aufkreuzt und ihm die Kissenverkäuferin vorflunkert, er bekomme zu seinem baldigen Geburtstag eine Giraffe geschenkt. Rasch wird aus dem langen Besen eine Giraffenzahnbürste, aus einem grossen Korb ein Giraffen-Fresskorb und aus einem weichen Kissen ein «Giraffen-Nuscheli» – und alles kauft der Sultan leichtgläubig und ahnungslos.

Schon fast politisch wird es, als die kratzbürstige Besenverkäuferin Ladina anschnauzt: «Wer keinen Platz hat, der muss weg! Geh doch zu deinen Eltern!» Auf Ladinas Antwort «Ich bin ein Waisenkind!» folgt ein gehässiges «Dann geh ins Kinderheim, du Dingsda!». Ladina wehrt sich: erstens heisse sie nicht Dingsda, und zweitens sei sie zu alt, um zurück ins Kinderheim zu gehen – darum verkaufe sie ja die Sachen, um für sich selbst sorgen zu können. Der eifler Mode-Gockel Ali Macha Schick, nie ohne seinen Handspiegel unterwegs, sagt dazu nur «Wenn jeder für sich selbst sorgt, ist für alle gesorgt – ist doch ganz logisch, oder?!»

«E chli Fudelischwänk und e chli Kopfverränk»

Immer wieder werden Lieder eingeflochten, bei welchen die Kinder zum Mitsingen und Mittanzen animiert werden, so etwa zum Storchen-Tanz: «Drüü Schritt nach links, mach e chli Schritt nach rächts, mach e chli Fudelischwänk, mach e chli Kopfverränk» – was die Kinder dann auch mehr oder weniger synchron tun und einen Heidenspass dabei haben. Als das geplante, grosse Geburtstagsfest jedoch wegen dem Tod des Beraters des Sultans, des Grosswesirs Wais Allas («Weiss alles»), abgesagt wird, und zudem noch die edle Kette des Verstorbenen gestohlen wird, geht es noch aufregender zu und her. Ein Gaukler – der verkleidete Sultan, den keiner erkennt, ausser natürlich dem Publikum – erzählt, er habe in der Wüste einen Löwen gesehen, der die wertvolle Kette um den Hals trage. Wer die Kette dem Sultan bringt, erhält 1001 Juwelen, der Dieb 1001 Nächte im Gefängnis...

Pause? Aber sicher nicht!

Nun geht es ab in die Wüste, doch zuvor gibt es eine Pause, was die Kinder mit einem hundertstimmigen «Nei-iiin!» quittieren. Mit unzähligen Kuchenstücken, Butterbrezeli und Getränken wurden sie besänftigt und im zweiten Teil in die Wüste «entführt».

Dort trug der Löwe tatsächlich die gesuchte Kette, welche ihm die Bazarleute und Ladina mit allerlei listigen Umgarnungskünsten zu entwenden versuchten – ob mit Tanz oder getarnt als Palme, es misslang. Nur Ladina verstand dank ihrer Plunderlampe, dass der Löwe doch so gerne gekrault werden wollte: «Chraule statt brülle und jaul» hiess die Devise, bei welcher der Löwe einschlieft und Ladina so die Kette an sich nehmen konnte. Einige Kinder im Publikum hatten schon zu Beginn des Löwen-Auftritts keine Angst: «Du bisch nöd emal gfürchig!» tonte es aus dem Saal, was wiederum andere Kinder zum Lachen brachte. Ob «gfürchig» oder nicht, das Happy End kam, und Ladina wurde zur Grosswesirin ernannt – mit dem schmusebedürftigen Löwen zu ihren Füßen. Der tosende Applaus von Kindern und Eltern zeigte, dass das Musical gut angekommen war. Und als Zückerchen standen alle Darstellerinnen und Darsteller nach dem Musical für Fragen und Autogramme zur Verfügung, was für einen riesigen Andrang im Foyer sorgte. Ein rundum gelungener Anlass mit zufriedenen Gesichtern und leuchtenden Augen.

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 19. Februar

Palliative Care

14.30 bis 16.30 Uhr, Dr. med. Roland Kunz, Chefarzt Geriatrie am Bezirksspital Affoltern, zeigt auf, wie schwerkranke Menschen eine ganzheitliche Betreuung bis zum Tod erhalten. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 22. Februar

Seed City: Garten-Saisonöffnung

14 bis 18 Uhr: Anlassdauer. 14 bis 15 Uhr, Gartenführung, kleiner Imbiss. Ab 15 Uhr erster Aktivitätstag der Saison mit praktischer Gartenarbeit. Seed City Garten, Wolfgang-Pauli-Strasse bei der ETH Hönggerberg.

Einstimmung in die Fastenzeit

17 bis 19 Uhr, mit Lyrik und Musik. Der Chor Cantata Nova singt Werke von Mendelssohn, Buxtehude und J. S. Bach. Mit Instrumental-Ensembles der Sinfonietta Höngg. Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Liturgische Abendfeier

17 bis 18 Uhr, die 45-minütige Feier soll den Teilnehmenden durch einen gleichbleibenden Ablauf von gemeinsam gesprochenen und biblischen Texten, Gebeten, Schweigezeiten und einfach zu singenden Liedern Ruhe und Gelegenheit zur «Gottese Erfahrung» schenken. Kein Gottesdienst morgens in der Kirche. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 23. Februar

Führung auf dem ETH-Campus

18.15 bis 19.15 Uhr, auf den Spuren grosser Gelehrter wandeln und einen Ort kennenlernen, der für herausragende Wissenschaft steht. Die ETH Zürich öffnet während dem Semester jeden Dienstagabend ihre Pforten. Die Führungen sind kostenlos. Bei schönem Wetter Besuch des Teleskops des Instituts für Astronomie. Treffpunkt: ETH Zürich, Hönggerberg. Informationstafel auf dem Joseph-von-Deschwanden-Platz.

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Werte absichern.
«Damit Juristendeutsch für Sie kein Fachchinesisch bleibt. Für Sie prüfe ich Ihre Unterlagen rund um Immobilien und mache sie Ihnen verständlich.»

Michael Tanner, Notariats- und Vertragswesen

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVT-Mitglied seit 1972



FÜR gratis Erstberatung
044 276 63 34



Fensterputz und Reinigungen von A–Z



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Schweizer Ehepaar, Nichtraucher,
keine Haustiere **sucht** in Höngg
oder Umgebung altersgerechte

3- bis 4-Zi.-Wohnung

Termin nicht dringend.
Telefon 078 935 80 47

In Zürich-Höngg zu vermieten
per 1. Mai:

2½-Zimmerwohnung im Parterre mit Sitzplatz

Ruhige Lage im Grünen. An Nicht-
raucher. Mietzins Fr. 1630.–, inkl. NK.
Tel. 043 300 48 68 od. 076 520 38 95.

Räume Wohnungen, Keller usw.

Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Untermieter in Praxis (Farb-/Stilberatung, Coaching) gesucht



Wer möchte mit mir
einen Praxisraum in
Zürich-Höngg, an der
Imbisbühlstrasse 96,
teilen?
Z. B. Gesundheits-
therapien, Büro,
Beratungen usw.

Ruhige Lage, heller, freundlicher
Raum (17 m²), zweckmässige,
praktische Einrichtung mit fliessend
Wasser. Günstiger Mietpreis.
Telefon 079 704 15 16

www.wendepunktsc.ch



Swiss Insurances

Ihr neuer Versicherungsbroker
in Höngg
für Versicherungen, Vorsorge,
Pensionierung, Krankenkasse,
Hypotheken, Steuern, Finanzierungen

Pyramis Swiss Insurances GmbH
Limmatalstrasse 329, 8049 Zürich
Telefon 043 818 49 22
kontakt@pyramiswiss.ch

www.pyramiswiss.ch

DIESES INSERAT
1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

GRATULATIONEN

*Mit dem Glück muss man es machen
wie mit der Gesundheit; es geniessen,
wenn es günstig ist, Geduld haben
wenn es ungünstig ist.*

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen
zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen
alles Liebe und Gute. Beste Gesund-
heit und Wohlergehen sollen Sie
im neuen Lebensjahr begleiten.

22. Februar	Alice Huwiler	85 Jahre
23. Februar	Harald Lungershausen	80 Jahre
24. Februar	Emil Huber	85 Jahre

Mehr zu dieser Rubrik finden Sie in
diesem «Höngger» auf Seite 12.

BESTATTUNGEN

Bachmann geb. Müller, Johanna
Margrit, Jg. 1921, von Zürich und
Entlebuch LU; verwitwet von Bach-
mann-Müller, Remy; Imbisbühl-
strasse 44.

Johannsen geb. Mullis, Elisabeth
Maria, Jg. 1928, von Zürich; Imbis-
bühlstrasse 109.

Meli, Yvonne Angelina, Jg. 1927,
von Zürich und Rovio TI; Segantini-
strasse 145.

Ouedraogo, Wendemi Jonas, Jg.
1994, von Appenzell; Am Wasser
112.

Peyer, Hans Rolf, Jg. 1931, von
Schleitheim; verwitwet von Peyer
geb. Zollinger, Nelly Gertrud; Ried-
hofweg 4.

Vontobel, Margareta, Jg. 1922, von
Pfäffikon ZH; Hohenklingenstrasse
40.

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00
Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten
nach telefonischer Absprache, Tel.
044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren
um Zustellung von baurechtlichen
Entscheiden müssen bis zum letz-
ten Tag der Planaufgabe (Datum des
Poststempels) handschriftlich unter-
zeichnet (Fax oder E-Mail genügen
nicht) beim Amt für Baubewilligun-
gen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt
werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist
verpasst, verliert das Rekursrecht
(§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine
Gebühr erhoben, deren Höhe vom
Umfang abhängig ist. Die Zustellung
erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt
nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische
Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die
Entgegennahme anderweitig sicher-
zustellen (z. B. durch Bezeichnung
einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
Noch bis 26. Februar 2015

Limmatalstrasse 295, Windfang
Anbau, W2, Luigi und Claudia
Bondolfi-Lécher, Limmatalstrasse
295.

Limmatalstrasse 296, Dacherhö-
hung und Anbauaufstockung, W2,
René Steiner und Anita Marolf, Lim-
matalstrasse 296.

29. Januar 2015

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Höngger-Wandergruppe 60 plus

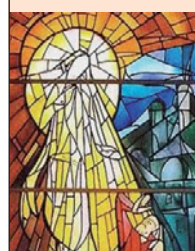
Die Halbtagswanderung vom Mitt-
woch, 25. Februar, geht zum Pfannen-
stiel von der Forch über Guldenen,
Hochwacht über den Jakob-Ess-Weg
nach Vorderer Pfannenstiel. Es gibt
einen Aufstieg von 250 Metern und
einen Abstieg von 200 Metern. Die
Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stun-
den.

Ab Bahnhof Stadelhofen bringt die
S18 die Gruppe zur Forch, dem Start
der Wanderung. Übers Land geht es
stetig hinauf und weiter auf Waldwe-
gen an der Hinter und Vorder Gulde-
nen vorbei. Beim alten Bachtel-Aus-
sichtsturm, welcher 1992 auf dem
Pfannenstiel neu aufgebaut wurde,
gibt es einen Trinkhalt. An der Hoch-
wacht vorbei geht es weiter über den
Jakob-Ess-Weg zum Vorderen Pfan-
nenstiel. Im Restaurant können sich
die Wanderer bei einem späten Zmit-
tag oder Kaffee und Kuchen stärken.
Der Bus 922 fährt jede Stunde um
xx.14 Uhr nach Meilen, wo die S7
nach Zürich HB fährt. Die Wander-
leiter Ruth und Hugo freuen sich auf
eine aufgestellte Wandergruppe. (e)

Besammlung um 11.15 Uhr beim
Bahnhof Stadelhofen im Schalter-
raum. Billette: Jeder Teilnehmer
löst sein Billett selber: 9-Uhr-Pass
oder Zone 110 plus drei Zonen. Der
Organisationsbeitrag beträgt fünf
Franken. Die Anmeldung ist obliga-
torisch, auch für GA-Inhaber. An-
meldezeiten: Montag, 23. Februar,
20 bis 21 Uhr, Dienstag, 24. Februar,
8 bis 9 Uhr, bei Ruth Kunz, Telefon
044 371 17 77, oder Hugo Graf,
Telefon 044 341 47 67. Gute Schuhe
und Stöcke sowie eine Winteraus-
rüstung werden empfohlen.

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen?
www.hoengger.ch

Kath. Pfarrei Heilig Geist
Limmatalstr. 146, Zürich Höngg



Einstimmung in die Fastenzeit mit Lyrik und Musik Sonntag, 22. Februar, 17 Uhr

„Tod und Auferstehung“

Der junge Chor Cantata Nova interpretiert Werke
von F. Mendelssohn, D. Buxtehude und J.S. Bach.

Im Wechsel zu den Rezitationen spielen zwei Instrumental-Ensembles
der Sinfonietta Höngg Werke von F.X. Richter, J.Chr.Fr. Bach,
J.D. Zelenka und A. Vivaldi

Textauswahl: Pia Föry, musik. Leitung: Christian Friedli

Zu diesem stimmungsvollen Anlass laden wir alle Interessierten herzlich ein. Eintritt frei – Kollekte

für Mitglieder und Interessierte:

Einladung

zur Vereinsversammlung
am Freitag, 6. März 2015, 20.30 Uhr
im Kath. Pfarreizentrum Höngg

www.samariter-zuerich-hoengg.ch

samariter
Samariterverein Zürich-Höngg

Stadt Zürich
Liegenschaftsverwaltung

Laden- oder Gewerbelokal im Herzen Hönggs zu vermieten (145 m²)

Das ehemalige Bäckereilokal am Meierhofplatz 2 befindet sich
in einer gepflegten, denkmalgeschützten Liegenschaft direkt
im Dorfkern von Zürich-Höngg. Dank der zentralen Lage und der
unmittelbaren Nähe zur Tramhaltestelle Meierhofplatz ist das
Lokal gut erreichbar.

Die Räumlichkeiten bieten Folgendes:

- Verkaufsfläche mit Schaufenstern
- Ehemaligen Produktionsbereich
- Teeküche/Pausenraum
- Je eine Toilette und Dusche
- Lagerräumlichkeiten
- Je einen Kunden- und Personalparkplatz

Die Mietfläche ist vielseitig nutzbar. Wir sind offen für neue
Geschäftsmodelle, innovative Ideen und Konzepte.

Möchten Sie hier Ihre Idee verwirklichen? Dann freuen wir uns
auf Ihre Kontaktaufnahme zur Vereinbarung eines individuellen
Besichtigungstermines.

Ein Betriebskonzept inkl. Mietzinsofferte nehmen wir gerne nach
erfolgter Besichtigung entgegen.

Stadt Zürich, Liegenschaftsverwaltung, Jolanda Schmid
Telefon 044 412 53 21, E-Mail jolanda.schmid@zuerich.ch



**DANIEL
HÄUPTLI**

**EVA
GUTMANN**
BISHER

**ESTHER
FLUBACHER**

«Mit einer
intakten Umwelt
und ausgeglichenen
Finanzen gute
Zukunftschancen
schaffen»

LISTE 5

grünliberale
www.zurich.grunliberale.ch

CUBARTO

Unsere **letzte** exklusive **Eigentumswohnung** am Höngger Südhang:
4.5-Zimmer-Wohnung. Mit Sicht auf Berge und Stadt.



Leben an der Imbisbühlstrasse 51/53: ruhig, sonnig, individuell.
Verkaufspreis CHF 1'620'000. **Baustart ist erfolgt.**

smeyers

Immobilien-Management

Marius Humbel · marius.humbel@smeyers.ch · 058 322 88 72
www.smeyers.ch

Fuss-Fit



**Pflegen Sie Ihre Füsse.
Sie tragen Sie ein Leben lang!**

**Pedicure und Fusspflege
durch dipl. kosm. Fusspflegerin
bei Ihnen zu Hause.**

Termine nach Vereinbarung
Telefon 079 232 93 31

Höngger ZEITUNG **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13.200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Sandra Habberthür (sha)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

Schnelle Reaktion von Stadtrat Leutenegger



Prekäre Verhältnisse auf dem Kloster-Fahr-Weg: Spazieren war so kein Vergnügen mehr. (zvg)

Am Samstag, 31. Januar, hatte Jürg Weber ein Mail an Stadtrat Filippo Leutenegger gesandt und ihm die prekären Verhältnisse auf dem Kloster-Fahr-Weg geschildert. Die Reaktion erfolgte in Rekordzeit.

FREDDY HAFFNER

Am Samstag arbeitet niemand bei der Stadt? Von wegen: Noch am selben Tag bekam Jürg Weber von der Terra Verde Bio-Gourmet AG eine Antwort auf die von ihm geschilderten prekären Verhältnisse auf dem Kloster-Fahr-Weg, gleich nach dem Schulhaus Am Wasser flussabwärts. Stadtrat Leutenegger meldete sich persönlich, dankte für das Schreiben und die mitgelieferten Fotos – die, wie er meinte, für sich sprächen – und kündigte an, die Situation analysieren zu lassen und dann «werden Sie von uns hören».

Doch zum «Hören» blieb gar keine Zeit, denn bereits am Montag darauf wurden erste bauliche Massnahmen eingeleitet und am Donnerstag waren die Instandsetzungsarbeiten bereits abgeschlossen – der vom hocherfreuten Jürg Weber informierte «Höngger» kam gerade noch rechtzeitig, um die letzten Bewegungen des Planierfahrzeugs zu fotografieren.

«Nun kann der Kloster-Fahr-Weg von Schulkindern, Familien und Joggern wieder uneingeschränkt benutzt werden», freute sich Weber. Und alle Akteure sind in dieser Sache nur zu loben: Weber für den Beweis, dass es sich lohnt, aus einem Ärgernis heraus etwas zu unternehmen und die Stadt für ihr umgehendes, unkompliziertes Handeln – fünf Tage zwischen Mail und der Behebung des Ärgernisses, das ist doch tatsächlich rekordverdächtig.



Am vorletzten Montag wurden bereits erste Massnahmen eingeleitet, am Donnerstag konnte man wieder trockenen Fusses unterwegs sein. (Foto: Freddy Haffner)

Positives Fussball-Trainingslager des SV Höngg



Das Trainingslager der SV-Höngg-Frauen 1 und der A-Junioren bleibt in bester Erinnerung. (zvg)

Als Vorbereitung auf die Rückrunde 14/15 absolvierten die beiden Fussball-Teams SV-Höngg-Frauen 1 und A-Junioren des SVH auch in diesem Jahr ein Trainingslager – diesmal Mitte Februar in der Südtürkei.

Die Kombination Frauen und A-Junioren hat der SVH bereits zum zweiten Mal gewählt. Neben dem Training geht es auch darum, die Beziehungen unter den Sportlern zu festigen und den Teamgeist zu stärken.

Viel vorgenommen für die Rückrunde Beide Teams schauen auf eine erfolgreiche Vorrunde zurück und haben sich viel für die Rückrunde vorgenommen. Die Frauen konnten sich für die Aufstiegsrunde in die 3. Liga qualifizieren. Die in die Coca-Cola-League aufgestiegenen A-Junioren konnten mit dem guten 4. Platz die Saison abschliessen.

Nach einem dreistündigen Flug und einer einstündigen Car-Reise erreichten die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Hotel Orange Palace im südtürkischen Side. Am nächsten Tag fanden die ersten Trainingseinheiten bei bewölktem Himmel und angenehmen Temperaturen statt. Ein fester Bestandteil der Trainingslager sind auch Freundschaftsspiele: Die Frauen mussten gegen drei

2.-Liga-Teams antreten und konnten dort zeigen, dass man nicht ohne Grund die Qualifikation in die Aufstiegsrunde geschafft hatte. SC Veltheim, FC Windisch und der FC Wiesendangen konnten nur ansatzweise zeigen, dass sie zwei Klassen höher eingeordnet sind: 0:0, 2:0-Sieg und 0:1-Niederlage sind die Ergebnisse dieser Spiele.

Mit den «Grossen» mithalten

Neben den guten Ergebnissen ist noch zu erwähnen, dass einige B-Juniorinnen neu ins Team integriert wurden und diese zeigen konnten, dass sie mit den «Grossen» mithalten können. Die langjährige Arbeit von Barbara Gubler und Kilian Fanger zahlt sich aus, und in ein Kernteam von langjährigen Spielenden können immer wieder neue jüngere Spielerinnen integriert werden.

Die Jungs vom SVH überzeugten unter der Leitung der beiden Trainer Martin Gubler und Dani Lang in ihren Testspielen, vor allem spielerisch und balltechnisch. Gegen das 4.-Liga-Team von Schinznach mussten die Junioren zwar eine 3:1-Niederlage einstecken, aber die beiden Junioren-A-Teams aus Brüttsellen und Wiesendangen konnten mit 2:1 und 4:1 deutlich bezwungen werden. Ein hervorragendes Nachwuchsteam,

von dem man sicher noch einiges sehen wird.

Nach harten Tagen einen Ausflug gemacht

Nach den zwei harten Trainings- und Spieldagen wurde zur Entspannung ein Ausflug nach Side durchgeführt. Es folgten noch zwei weitere Trainingstage, die mit einem kleinen, internen Turnier abgeschlossen wurden. Es wurden gemischte Teams und ein Betreuer-Team zusammengestellt. Spass stand im Vordergrund, und natürlich wollte jeder das Trainer-Team schlagen – was ein paar Teams zur grossen Freude aller gelang. Ein schöner Trainingsabschluss, der am Abend mit einer kleinen Feier in der legendären Bill-Cosby-Bar begangen wurde.

Dank der grossartigen Unterstützung des ganzen Staff-Teams, das neben den Trainern aus weiteren Begleitpersonen wie der medizinischen Betreuerin Petra Hoffmann, dem Goalietrainer Ramon Fanger, dem Aktivobmann Bekim Sabedini und dem Co-Leiter Reiner Hoffmann bestand, wurde das Trainingslager in der Südtürkei für alle zu einem unvergesslichen, durchwegs positiven Erlebnis.

Eingesandt von Barbara Gubler, SV Höngg

«Vergessene» Erinnerungen»

In der Ausgabe vom 5. Februar ging beim Artikel «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe» im Layout der ganze Schlussteil verloren und damit wurde von Claudia Meister zwar ihr Foto, nicht aber ihre Erinnerungen gedruckt. Der «Höngger» entschuldigt sich für das Versehen und liefert hier den nicht gedruckten Teil nach:

(...) Das Lachenzelg begleitet Schüler und deren Eltern in einem wichtigen Lebensabschnitt: Zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt, zwischen spielerischem Erproben und dem Einstieg ins Berufsleben. Es gelinge praktisch immer, für die Schulabgänger eine Lehrstelle oder eine weiterführende Schule zu finden, sagt Vel-

la. Dass sich viele Eltern aufgrund der gerade aktuell unsicheren Wirtschaftslage Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder machen, kann er trotzdem gut nachvollziehen.

Erinnerungen einer Schülerin

Die heute 39-jährige Claudia Meister besuchte die Sekundarschule im Lachenzelg von 1988 bis 1991. Aufgewachsen ist sie an der Winzerhalde. Schon früh zog es Claudia in die Höhe. Ihre Mutter habe sie zum Einkauf in Höngg jeweils im Kinderwagen das Strässchen am Wetingertobel hinaufgestossen. Der Weg in die Primarschule im Imbisbühl und später ins Lachenzelg führte steil den Hang oberhalb der Werdinsel hinauf, danach über die Winzer- und die Lim-



Auf dem Pausenplatz des Lachenzelg fallen Claudia Meister die Erinnerungen leicht. (zvg)

mattalstrasse. Sie ging ihn meist zusammen mit «Gspänli». Claudia erinnert sich an einen Trampelpfad, der von einem grimmig wirkenden und

heftig kläffenden Boxerhund verteidigt wurde. Die Angst verliert ihr Flügel! Gelegentlich hatte sie am Morgen ihren Kopf nicht bei der Sache und nahm die falschen Unterlagen für den Unterricht mit. Das führte dann ganz gemäss dem Motto «Wär kein Chopf hätt, hätt Bei» dazu, dass sie ihren Schulweg gleich noch zweimal absolvieren durfte. Von diesem «Fitnessprogramm» profitiere sie bis heute. Die Zeit in der Oberstufe kommt Claudia Meister rückblickend wie eine helle, heile Welt vor. Sie sei gerne in die Schule gegangen, sie liebte das Zusammensein mit ihren Schulkolleginnen. Und sie hat in der Sek eine Freundin fürs Leben gefunden. Das Lernen fiel ihr leicht; es war sozusagen das «Nebenprodukt» einer tollen

Klassengemeinschaft. Entscheidend zu dieser guten Atmosphäre beigetragen hätten ihre beiden Klassenlehrer, Angelo Botti und Martin Keller. Obwohl sehr unterschiedlich, der eine impulsiv und übersprudelnd vor Ideen, der andere ruhig und gelassen, ergänzten sie sich in ihrer Wirkung auf gute Weise. Bei beiden seien Herzblut und Berufung für ihre pädagogische Tätigkeit spürbar gewesen. Mit leuchtenden Augen erzählt Claudia Meister von den vier Klassenlagern, die sie miterleben durfte. Dass es vier waren, lag an der Verschiebung des Schulbeginns während ihrer Sekundarschulzeit auf den Spätsommer; für sie dauerte die Oberstufe beinahe dreieinhalb Jahre! Kurzum: Das Lachenzelg hat für das spätere Leben von Claudia Meister eine tragfähige Basis bereitgestellt.

Tun Sie Ihren Füssen etwas Gutes!

Bestellen Sie per Telefon 044 342 16 11 oder online unter www.handglistmets.ch

Socken in allen Varianten, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken, Arm-/Beinstulpen. Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.



Socken für Damen und Herren handgestrickt & in höchster Qualität

Und Sie können wieder Zähne zeigen.

Zahnprothetik nach Mass.

Ruggli Prothetik

ruggliprothetik.ch
Wehntalerstrasse 320, Zürich
Telefon: 044 535 15 15

Bisher erschienen:

15. Januar 2015: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
29. Januar 2015: «Der Schulpräsident und die Schulpflege»
5. Februar 2015: «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe»
Alle Artikel sind abrufbar unter www.hoengger.ch, Archiv, Dossier Schulen Höngg

Parteien zur Abstimmung vom 8. März

Am 8. März kommen eine Vorlage auf kommunaler und zwei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung.

Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlage:

1) Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz, Metallrückgewinnung aus Kehrichtschlacke, Anpassung der Anlagen für den Schlackeaustrag, Objektkredit von 38,9 Millionen Franken.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Volksinitiative vom 5. November 2012 «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen».

2) Volksinitiative vom 17. Dezember 2012 «Energie statt Mehrwertsteuer».

Zu den Erneuerungswahlen der Friedensrichterinnen und Friedensrichter wurden keine Parolen eingeholt.



SP
Benedikt Gschwind, SP, Betriebsökonom FH, Kantonsrat

Städtische Vorlage:

1) Ja, im Interesse einer ökologischen Abfallbewirtschaftung befürwortet die SP diesen Kredit. Mit der vorgesehenen Anpassung des Kehrichtheizkraftwerks Hagenholz und der Umstellung von Nass- auf Trockenschlacke können auch feinkörnige Metallwertstoffe zurückgewonnen werden.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Die SP lehnt diese Volksinitiative ab. Auch die SP will Familien stärken, aber nicht mit einer steuerlichen Entlastung für die Besserverdienenden. Vorgesehen ist der Abzug nämlich nur bei der Bundessteuer. Etwa die Hälfte aller Familien in der Schweiz zahlt gar keine Bundessteuer, weil sie das erforderliche steuerbare Einkommen nicht erbringen. Sie würden also nicht in den Genuss einer Entlastung kommen, obwohl sie sehr stark von den hohen Kosten eines Haushalts mit Kindern leiden.

Ausserdem rechnet der Bundesrat mit Einnahmeausfällen bei Bund und Kantonen durch die Initiative von etwa einer Milliarde Franken. Dies könnte wohl nicht so einfach aufgefangen werden. Es würden Sparprogramme nötig, darunter könnten Prämienverbilligungen oder familienergänzende Betreuungsangebote fallen. Dies kann nicht im Interesse vieler Familien sein, die auf diese Zuschüsse angewiesen sind.

2) Nein. Auch diese Initiative lehnt die SP ab. Sie hat zwar ein unterstützenswertes Ziel, Anreize zum haushälterischen Umgang mit Energie zu schaffen. Auf dem Weg zu diesem Ziel gefährdet sie jedoch andere Staatsziele und ist deshalb gefährlich. Die Mehrwertsteuer leistet heute einen Drittel an die Einnahmen des Bundes. Wenn nun die Höhe dieser Einnahmen an den Energieverbrauch gekoppelt wird und das Ziel der Initiative, den Energieverbrauch zu senken, erreicht wird, führt dies zu einem Einbruch bei den Einnahmen für die Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer leistet einen wichtigen Beitrag an die AHV/IV, die Prämienverbilligungen bei den Krankenkassen oder die Investitionen in den öffentlichen Verkehr. Einnahmeausfälle bei der Mehrwertsteuer würden zu rigorosen Sparmassnahmen in diesen Bereichen führen.

Die Lenkung des Energieverbrauchs sollte deshalb direkt über die Energiekosten und nicht über den Umweg der Mehrwertsteuer erfolgen.



SVP
Martin Bürlimann, Gemeinderat Präsident SVP 10

Städtische Vorlage:

1) Ja. Der Abfall der Stadt Zürich wird heute unterschiedlich verwertet. Wertstoffe werden separat gesammelt und wiederverwendet. Der in den Züri-Säcken gesammelte Kehricht wird verbrannt. Übrig bleibt die Kehrichtschlacke. Darin sind jährlich rund 6000 Tonnen Metall enthalten. Die Anlagen im Hagenholz sollen an eine neue Technologie angepasst werden. Dafür sind Investitionen von 38,9 Millionen Franken notwendig. Langfristig rechnet sich die Investition: Die Rückgewinnung von jährlich rund 2000 Tonnen Metall spart Rohstoffe und verringert die über die Deponie zu entsorgenden Reststoffmengen.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Die Initiative will die Kinder- und Ausbildungszulagen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene von der Steuer befreien. Es kann nicht der Sinn dieser Zulagen sein, dass die Arbeitgeber die Familien mit einer Hand unterstützen und Kinder- und Ausbildungszulagen bezahlen, und der Staat mit der andern Hand einen Teil dieses Geldes mittels Steuern gleich wieder einkassiert. Bis anhin kommen diese Zulagen einer Lohn-erhöhung gleich, die ausschliesslich durch Elternschaft begründet wird. Dieser Lohnzuschlag ist fiskalisch von Bedeutung. Nur weil sie Kinder haben, rutschen Familien in eine höhere Steuerprogression und zahlen dadurch mehr Steuern. Steuersenkungen sind prinzipiell sinnvoll. Mit dieser Initiative werden alle Familien entlastet, unabhängig vom gewählten Lebens- oder Erwerbsmodell.

2) Nein. Diese Initiative will die Mehrwertsteuer abschaffen und dafür den Energieverbrauch besteuern. Die Volksinitiative hätte unvorhersehbare Folgen für die Verbraucher, besonders für Familien und KMU. Die Energiepreise würden massiv steigen. Familien aus etwas abgelegenen Gebieten und das energieintensive Gewerbe wie Bäckereien müssten viel mehr bezahlen als heute. Die neue Energiesteuer müsste ständig weiter erhöht werden. Wir dürfen die Kosten einer angeblich nachhaltigen Energiepolitik nicht den Familien und dem Gewerbe aufbürden.

Um die Mehrwertsteuer zu ersetzen, wären extreme Energieabgaben nötig: 3 Franken für ein Liter Treibstoff, über 3 Franken für einen Liter Heizöl, 30 Rappen oder mehr für eine Kilowattstunde Strom – und dies wäre erst der Anfang. Denn je weniger diesen Energieträgern konsumiert wird, umso mehr wird der Preis ansteigen. Deshalb braucht es ein klares Nein.



FDP
Martina Zürcher, Vizepräsidentin FDP 10, Ökonomin

Städtische Vorlage:

1) Ja. Mit dem neuen Verfahren kann das Recycling verschiedener Metalle aus der Schlacke, welche durch das Verbrennen der Abfälle entsteht, erhöht und somit die Menge, welche auf die Deponie muss, verringert werden. In der neuen Trockenschlacke-Verwertungsanlage in Hinwil können neu fast 100% der in der Schlacke enthaltenen Metalle wiederverwertet werden (aktuell 60%). Dafür muss jedoch die Anlage zur Schlackengewinnung beim Hagenholz angepasst werden. Dies bringt einen ökologischen Mehrwert und kann zudem mit den heutigen Abfallgebühren und Preisen für die Weiterverarbeitung innert nützlicher Frist amortisiert werden.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Unser Steuersystem basiert auf der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, welche durch die Kinderzulagen erhöht wird. Deshalb müssen diese, wie andere Einkommenser-gänzungen (z.B. IV-Leistungen), auch versteuert werden. Es gibt heute schon verschiedene Mittel und steuerlichen Abzüge, um Familien mit Kindern zu stärken, dazu gehören beispielsweise Kinderabzüge, Abzüge für die Kinderfremdbetreuung oder Abzüge für Versicherungsprämien pro Kind und Elterntarife. Statt das Steuersystem mit neuen Steuerbefreiungen nach dem Giesskannenprinzip noch komplizierter zu gestalten und Steuerausfälle bei Bund, Kantonen und Gemeinden von fast einer Milliarde Franken zuzulassen, setzt sich die FDP für eine Vereinfachung des Steuersystems und die Individualbesteuerung ein.

2) Nein. Die Mehrwertsteuer ist die wichtigste Einnahmequelle des Bundes. Um diese Einnahmen durch eine Energiesteuer zu ersetzen, wären immens hohe Energiesteuersätze nötig, welche die produzierende Industrie überproportional belasten, während Dienstleistungsbetriebe durch die Abschaffung der Mehrwertsteuer entlastet würden. Damit wäre die produzierende Industrie gegenüber dem Ausland nicht mehr konkurrenzfähig, was zu Produktionsverlagerungen ins Ausland und zum Abbau von Arbeitsplätzen führte. Verglichen mit der heutigen Mehrwertsteuer würden des Weiteren auch Haushalte mit niedrigem Einkommen überproportional belastet, weil die Energieausgaben normalerweise einen höheren Anteil des Haushaltbudgets ausmachen. Es braucht sicher klima- und energiepolitische Veränderungen, jedoch ist eine Lenkungsabgabe, deren Einnahmen sich nur schwer prognostizieren lassen, anstelle der gut kalkulierbaren und wichtigen Mehrwertsteuer der falsche Weg.



GLP
Lukas Rich, Präsident Grünliberale (glp) Kreis 6+10

Städtische Vorlage:

1) Ja. Mit der Investition in diese neue Technologie wird es in Zukunft möglich sein, die 6000 Tonnen Metall rückzugewinnen, die jedes Jahr in der Kehrichtverbrennung landen. Mit dieser Massnahme werden wertvolle natürliche Rohstoffe gespart. Das Geschäft ist unumstritten und wurde vom Gemeinderat ohne Gegenstimme genehmigt.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Die Initiative will Kinder- und Ausbildungszulagen von den Einkommenssteuern befreien. Was auf den ersten Blick sympathisch und familienfreundlich tönt, hat zwei grosse Haken: Erstens würden von dieser Massnahme nur die einkommensstarken Familien mit Kindern entlastet, während einkommensschwache Familien wenig bis gar nicht profitieren, da diese heute schon wenig oder gar keine Steuern zahlen. Massnahmen zur Förderung der Familien sollten aber allen Kindern zugutekommen. Zweitens würde die Annahme der Initiative Steuerausfälle bei Bund, Kantonen und Gemeinden von bis zu einer Milliarde bedeuten, die entweder mit Steuererhöhungen oder Einsparungen in anderen Bereichen kompensiert werden müssen.

2) Ja. Mit der Volksinitiative der Grünliberalen werden die richtigen Anreize für das Energiesparen und die Energieeffizienz gesetzt: Während mit der neu einzuführenden Energiesteuer nicht erneuerbare Energien (Erdöl, Gas, Uran usw.) verteuert werden, werden gleichzeitig erneuerbare Energien günstiger und damit attraktiver. Das wird dazu führen, dass der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung in der Schweiz in den kommenden Jahren deutlich wachsen wird. Obwohl der Bundesrat im Abstimmungskampf Schreckgespenster von steigenden Benzinpreisen und Heizkosten an die Wand malt, wird die Initiative für die Konsumenten unter dem Strich eine finanzielle Erleichterung bringen – gleichzeitig mit der Einführung der neuen Energiesteuer wird nämlich die Mehrwertsteuer abgeschafft. Mit der neuen Energiesteuer soll dem Staat also nicht eine zusätzliche Einnahmequelle erschlossen werden, denn die Initiative ist staatsquotenneutral. Indem die Initiative die richtigen Anreize setzt, profitieren alle: Die Konsumenten bezahlen künftig keine Mehrwertsteuern mehr, die Unternehmen werden von der komplizierten und aufwendigen Mehrwertsteuer-Bürokratie entlastet – und die Umwelt wird durch die Förderung von erneuerbaren Energien geschont.



20.-22. Februar 2015
www.zurichcarneval.ch

Mardi Gras auf dem Münsterhof mit

John Service & the Swinging Spirits of New Orleans

Traditioneller Dixieland und New Orleans Jazz im Festzelt beim Fraumünster

Sonntag, 22. Februar, 11 Uhr (Eintritt GRATIS)

Anschliessend grosse ZüriCarneval-Parade in der Innenstadt (Fraumünster–Limmatquai–Urania-Brücke–Rennweg–Münsterhof)

Neumarkt altstetten
www.neumarktaltstetten.ch



Mittwoch, 25. Februar, ab 18 Uhr

Französische Miesmuscheln mit Knoblauch-Baguette Fr. 26.50

Mittwoch, 4. März, ab 18 Uhr

Mistkratzerli mit Salatvorspeise Fr. 32.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapellenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der Tertium Residenz im Brühl



beutterküchenag myKüche.ch

Weingerstrasse 48 8103 Unterengstringen Tel. 043 455 20 20 info@beutterkuechen.ch

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmatthalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérasase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmatalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



AL
Judith Stofer,
Kantonsrätin
Kreis 10

Städtische Vorlage:

1) Ja. Diese Vorlage war sowohl im Gemeinderat als auch an der AL-Vollversammlung unbestritten. Abfall ist nicht gleich Abfall. Aus dem Abfall können wertvolle Stoffe zurückgewonnen und wiederverwertet werden. So zum Beispiel Metall. Dazu müssen aber die Aufbereitungsanlagen im Hagenholz angepasst und eine neue Infrastrukturanlage gebaut werden. Die Kosten von 38,9 Millionen Franken sind gut investiertes Geld. Die Investition ist nachhaltig und entlastet Umwelt und Natur.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Eine klare Mehrheit der AL lehnt die Familieninitiative ab. Die Initiative verlangt, dass die Kinder- und Ausbildungszulagen nicht mehr versteuert werden müssen. Für die AL sind Verbilligungen bei den Krankenkassenprämien ein besseres Mittel, um Familien zu entlasten. Berechnungen gehen davon aus, dass die Annahme der Initiative Steuerausfälle von rund einer Milliarde Franken zur Folge hätte. In welchen Bereichen diese Steuerausfälle eingespart würden, ist offen. Die Vergangenheit zeigt, dass meistens bei der Bildung, den Ergänzungsleistungen, der Kinderbetreuung und im Sozialbereich gespart wird.

2) Nein. Die Initiative verlangt die Einführung einer Steuer auf nicht erneuerbaren Energieträgern wie Erdöl, Erdgas, Kohle oder Uran. Die neue Energiesteuer soll dabei gleich viel Steuern generieren wie die Mehrwertsteuer heute einbringt. Im Gegenzug zur Einführung der Energiesteuer soll die Mehrwertsteuer abgeschafft werden. Ziel dieser Initiative ist es, die Energiewende zu erreichen und die erneuerbaren Energien konkurrenzfähiger zu machen. Dies hat ein Teil der AL-Mitglieder überzeugt. Eine knappe Mehrheit der AL-Mitglieder lehnt die Initiative aber ab. Eine funktionierende Lenkungsabgabe, wie sie die Initiative vorsieht, würde eine ständige Höherbelastung nicht erneuerbarer Energien bewirken. Die AL befürchtet, dass die Kosten vor allem die Mieterschaft über die jährliche Heizkostenabrechnung (in vielen Wohnblöcken wird noch mit Erdöl- und Erdgas geheizt) zu tragen hätten. Seit 1999 erhebt der Bund zudem ein zusätzliches Mehrwertsteuerprozent, mit dem die AHV mitfinanziert wird. Wie der Einnahmehausfall mit der Annahme der Initiative kompensiert werden soll, ist ungeklärt.



GRÜNE
Kathy Steiner,
Kantonsrätin
Geschäftsführerin

Städtische Vorlage:

1) Ja. Die Grünen engagieren sich seit jeher für eine Kreislaufwirtschaft. Mit einer guten Abfalltrennung können zahlreiche Stoffe für neue Produkte wiederverwendet werden. Die neue Anlage ermöglicht es, praktisch 100% des Metalls aus der Kehrichtschlacke zurückzugewinnen. Das bringt Ersparnisse bei der Energie für die Produktion neuer Metalle und beim Rohstoffimport.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Die Grünen setzen sich für eine Familienpolitik ein, die die Gleichstellung von Mann und Frau fördert, Armut bekämpft und allen Familien Hilfe leistet, die sie benötigen. Die Initiative «Familien stärken» bringt uns diesen Zielen keinen Schritt näher. Statt eine Steuererleichterung einzuführen, die in erster Linie wohlhabende Familien entlastet, ist es viel sinnvoller, gezielt einkommensschwache Familien zu unterstützen und zu stärken.

2) Ja. Diese Initiative beschleunigt die dringend nötige Energiewende. Neu soll umweltfreundliches Verhalten steuerlich belohnt und die unökologische Mehrwertsteuer abgeschafft werden. Dieser Wechsel bei der Besteuerung wirkt dem weiteren Hinauszögern des Atomausstiegs entgegen und trägt zu einem wirksamen Klimaschutz bei.

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

Apotheke und Drogerie fusionieren

Die Apotheke Höngg und die Drogerie Hönggermarkt legen ihre beiden Standorte zusammen und fusionieren zur neuen Apotheke-Drogerie Hönggermarkt.

FREDY HÄFFNER

Beatrice Jaeggi, seit 31 Jahren Inhaberin der Apotheke Höngg am Meierhofplatz, wollte frühzeitig eine nachhaltige Nachfolgeregelung für ihr Geschäft finden und fand in der 2001 gegründeten Rotpunkt-Gruppe, zu der in Höngg bereits die selbstständig geführten Apotheken Zum Meierhof, Im Brühl und Limmat sowie die Drogerie Hönggermarkt gehören, einen Interessenten.

Letzten Herbst wurde man sich handelseinig und die Apotheke Höngg wurde von der Rotpunkt-Gruppe per 1. Januar 2015 übernommen. Von Anfang an war klar, dass man den nun zweiten Standort am Meierhofplatz nicht würde weiter betreiben wollen, sondern diesen mit der Drogerie Hönggermarkt fusionieren.

Solche Fusionen von Drogerien und Apotheken liegen im Trend, denn in verschiedenen Bereichen überschneiden sich die Sortimente längst und so können Synergien genutzt werden. Man denke da zum Beispiel nur an Gesundheitstees, Babyahrung oder Pflaster – wo geht der Kunde hin, wenn er etwas davon braucht? In die Apotheke oder in die Drogerie?

«Drogerien sind leider», so Drogist Daniel Fontolliet, «immer mehr austauschbar geworden, ausser sie haben sich auf ein ganz spezielles Sortiment spezialisiert.» Die Drogerie Hönggermarkt zum Beispiel überlebte dank einem gut abgestimmten Sortiment und vor allem wegen der sehr persönlichen Beratung, welche speziell im Kosmetik-, Parfümerie- und Gesundheitsbereich wichtig ist.

Eine Einheit, verschiedene Kompetenzen, gleiche Mitarbeiterinnen

Nun wird also aus Apotheke und Drogerie die neue Rotpunkt Apotheke-Drogerie Hönggermarkt AG. Die Geschäftsführung übernimmt Beatrice Jaeggi.

«Wir nehmen das Beste aus beiden Betrieben», bringt Daniel Fontolliet das neue Sortiment auf den Punkt. Für den Drogeriebereich bedeutet



Das Drogisten-Paar Daniel und Edith Fontolliet (links) mit Beatrice Jaeggi, Apothekerin und neue Geschäftsführerin der Apotheke-Drogerie Hönggermarkt AG. Sie steht dort, wo bald die schönen Holzregale der alten Apotheke Höngg eingepasst werden.

(Foto: Fredy Häffner)

dies eine Konzentration auf die Naturheilmittel und die Parfümerieabteilung, die sogar noch etwas vergrössert wird.

Aus dem Sortiment der Drogerie ausscheiden wird dafür der ganze Reformbereich. «Davon trennt sich speziell meine Frau Edith, die Drogistin und Ernährungsberaterin ist, nur schweren Herzens», so Daniel Fontolliet, «doch seit dem Markteintritt von Alnatura in Höngg steht der Umsatz im Reformbereich bei uns in keinem Verhältnis mehr zur benötigten Verkaufsfläche. An dieser Stelle möchten wir unserer langjährigen Reformhauskundschaft für ihre Treue danken. Wir bedauern die Aufgabe dieses Sortimentes sehr.»

Auch Schuhe und Kerzen werden nicht mehr erhältlich sein. Doch bei den Geschenkartikeln will man stark bleiben. Aus der Apotheke Höngg werden mit dem ganzen Medikamentenangebot auch die schönen alten Holzregale und -korpusse im Hönggermarkt einziehen. Doch die Abgrenzung zwischen Apotheke und Drogerie wird nur optisch sein: «Es entsteht bewusst ein gemeinsames Geschäft», so Beatrice Jaeggi.

Aus beiden bisherigen Firmen bleiben die Personen in Beratung und Verkauf mit ihrer Fachkompetenz erhalten. «Das ist für die Kundschaft wichtig», halten Jaeggi und Fontolliet unisono fest, «denn Beratung in

Gesundheits- und Schönheitsfragen ist etwas sehr Persönliches und über Jahre aufgebaute Vertrauensverhältnisse sind sehr wichtig.» So bleiben auch Fontolliets im Geschäft: Sie in der Beratung im Laden und er, im Hintergrund, zuständig für das Marketing und die Ausbildung der Lehrlinge.

Trotz Umbau geöffnet

Der Umbau und die Zusammenlegung sind eine logistische Herausforderung. Zuerst wird in der Drogerie Hönggermarkt der Reformsektor aus- und dort die Regale für die erweiterte Parfümerie eingebaut. Dann wird die heutige Parfümerie-Abteilung zur Apotheke umgebaut. Wer also künftig von der Passage des Hönggermarktes her das Geschäft betritt, steht im Apothekenbereich, der offen in den Drogeriebereich beim Eingang an der Limmattalstrasse übergehen wird.

Am Montag, 9. März, beginnt die knapp dreiwöchige Umbauphase. Beide Geschäfte bleiben während dieser Zeit geöffnet. Einzig für einen halben oder maximal einen Tag, wenn die ganze EDV eingerichtet wird, wird man eine Schliessung nicht vermeiden können. Doch dann, am Mittwoch, 1., und Donnerstag, 2. April, wird in der Apotheke-Drogerie Hönggermarkt AG die grosse Neueröffnung gebührend gefeiert.

Wir liquidieren wegen
Umbaus unsere
Reformabteilung
sensationelle

**20 %
Rabatt**

HÖNGGERMARKT
● ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Umbau Frühling 2015
Sortimentsbereinigung

**SENSATIONELLE
TIEFSTPREIS-
ANGEBOTE!**

**günstiger als jedes
Euro-Krisen-Angebot**

HÖNGGERMARKT
● ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Schluss mit Rückenschmerzen



Die zertifizierten Schlaf- und Liegeberater Daniela und Daniel Zimmermann.

Lesen Sie hier, was die Liege- und Schlafexperten empfehlen

Im Creativa Wasserbett- & Schlafcenter in Zürich-Affoltern kennt man sich rund um das Thema gesundes Schlafen bestens aus. Jeder zweite Mensch leidet irgendwann in seinem Leben unter Verspannungen und Rückenproblemen. Die Inhaber Daniela und Daniel Zimmermann helfen Menschen mit Liegeproblemen, mit weniger Verspannungen und Schmerzen zu schlafen. Ihre Kunden loben die kompetente Beratung, dank der sie wieder fit und ausgeruht, vor allem aber ohne Schmerzen in den Tag starten können.

Welches ist das richtige Bett?

«Unser Ziel ist es, gesundheitsbewussten und gesundheitlich beein-

trächtigten Menschen, insbesondere solche mit Liege- und Schlafproblemen, Hilfestellung und effiziente Problemlösungen zu bieten», sagt Fachfrau Daniela Zimmermann. Denn wer unter Liegebeschwerden leidet, ist bei der Wahl der Schlafunterlage wesentlich anspruchsvoller als gesunde Menschen und braucht eine entsprechend gute Beratung. Angesichts des unüberschaubaren Marktes für Betten, Gesundheitsmatratzen und Spezialkissen ist der Laie schnell überfordert und weiss nicht mehr, was das Richtige ist. Vor allem Menschen mit Verspannungsschmerzen im Schulter-, Nacken- oder Rückenbereich sind auf optimal angepasste Lösungen angewiesen, um eine gute Entspannung zu erlangen.

Eine Beratung die Ihnen wirklich hilft

Das innovative Geschäftspaar, das sich zu zertifizierten Schlaf- und Liegeberatern ausbilden lassen hat, ist seit 2013 Mitglied der Interessensgemeinschaft «Richtig Liegen und Schlafen», kurz IG RLS. Diese befasst sich intensiv mit dem Thema richtig Liegen und Schlafen und verlangt jährliche Weiterbildungen. Auch pflegt sie eine enge Zusammenarbeit mit Medizinern und Therapeuten, somit kann exakt auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden. Die Wahl des richtigen Bettes trägt massgeblich zur Behandlung von Menschen mit Rückenproblemen bei. Dank dem speziell entwickelten Bettsystem, welches massgenau der Körperform und Liegeposition angepasst werden kann, gelingt es den Fachleuten, Patienten schmerzfrei zu betten. Dennoch ist ein ganzheitliches Denken wichtig, denn nur so können die Ursachen auch dauerhaft behoben werden.

Betreuung nach dem Kauf und 10-wöchiges Rückgaberecht

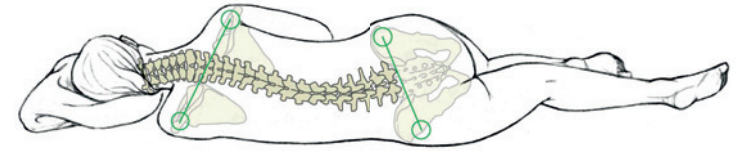
Leider gibt es viele Bettenverkäufer, welche Produkt- und nicht lösungsorientiert verkaufen. Nicht so bei den Zimmermanns: «Eine individuelle und personalisierte Lösung ist ein Muss». Eine Betreuung auch nach dem Kauf ist für das Ehepaar selbstverständlich. Die Zimmermanns gewähren eine zehnjährige, kostenlose Betreuung und Garantie auf das angepasste Bettsystem sowie ein zehnwöchiges Rückgaberecht, falls keine deutliche Verbesserung eintritt. Das Risiko liegt also alleine bei der Creativa AG.

Für eine Beratung bei den zertifizierten Schlaf- & Liegeberatern Daniela & Daniel Zimmermann ist es unbedingt nötig einen Termin zu vereinbaren.

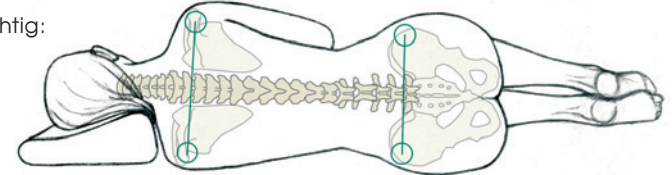
Rufen Sie an unter der Telefonnummer 044 371 72 71. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.betten-center.ch/rls

Überprüfen Sie selber, ob Sie in Ihrem Bett zu Hause richtig liegen. Am besten überprüfen Sie sich gegenseitig die Wirbelsäule in der Seitenlage. Achten Sie, ob Sie einen zu starken Druck im Schulterbereich oder Hüftbereich verspüren. Kann es sein, dass Ihre Taille eingeknickt ist?

So sollte es nicht aussehen:



Richtig:



Gratis Info-Abend zu Liege- und Schlafproblemen

Am **Donnerstag 5. März, von 19 bis 21**

Uhr halten Daniela und Daniel Zimmermann im Creativa Schlafcenter einen Informationsabend rund ums Thema Schlafen. «An diesem Abend verkaufen wir nichts», betont Daniela Zimmermann. «Viel mehr wird über die Welt des Liegens und Schlafens informiert, und auf entsprechende Zusammenhänge hingewiesen. Es werden Ratschläge erteilt, die zu Hause so-

fort angewendet werden können.» Reservieren Sie sich einen Platz und melden Sie sich gleich an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Entweder telefonisch 044 371 72 71 oder per E-Mail an zimmermann@betten-center.ch

Weitere Infoabende:

7. Mai, 10. September und 19. November jeweils von 19 bis 21 Uhr



Creativa Wasserbett- und Schlafcenter AG
Daniel und Daniela Zimmermann
Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich

Telefon 044 371 72 71
www.betten-center.ch
Parkplätze finden Sie direkt vor dem Haus

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG

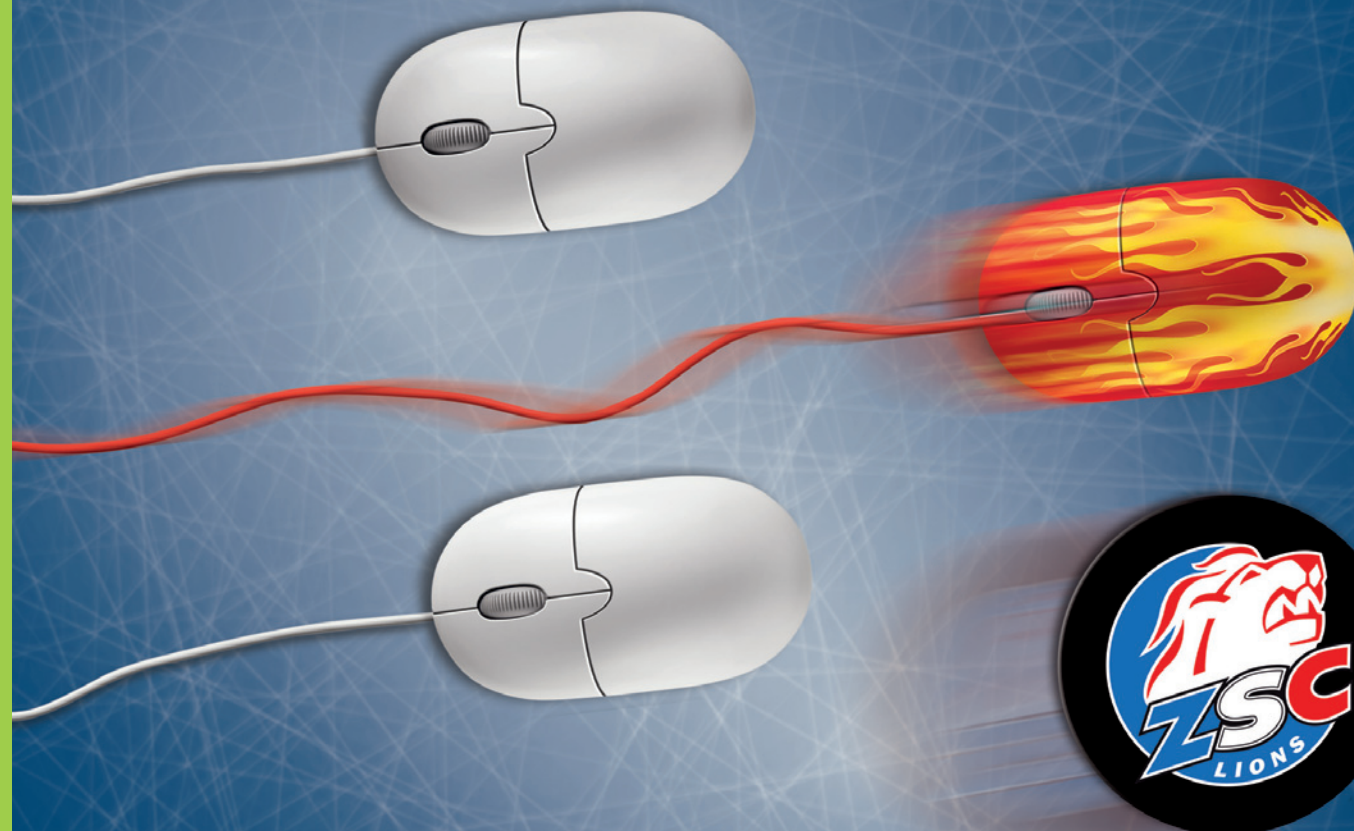
Gewinne zwei
ZSC Lions
Playoff-Tickets
und eine
exklusiv signierte
Fan-Fahne
vor Ort!

Testen Sie ewz.zürinet
1 Monat kostenlos,
Gratis-Installation
inbegriffen.

ewz.zürinet-Infoanlass
Donnerstag,
26. Februar 2015
16 bis 20 Uhr
Tertianum AG
Residenz Im Brühl
Kappenbergweg 11
Zürich

www.zuerinet.ch

Jetzt auf das Glasfasernetz ewz.zürinet wechseln und profitieren.



ewz
Die Energie



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

Trauerfall

Die Geschichte der Grabsteine

Wer an Grabsteine denkt, sieht meist einen verwitterten, romantischen Friedhof vor sich – doch auch in «gepützten», moderneren Friedhöfen sind Grabsteine nicht wegzudenken, sie gehören einfach dazu und sind ein respektvolles Zeichen an die Verstorbenen.

Grabsteine, früher auch Leichensteine genannt, sind Natursteine, die bearbeitet und meist auch beschriftet worden sind. Sie dienen als Totengedenken und zur sichtbaren Erkennung einer Grabstelle.

In der Antike gab es ausserhalb von griechischen, griechisch-römischen und römischen Städten ganze sogenannte Gräberstrassen, die neben kleinen Baulichkeiten, Tempeln und

Monumenten mit unzähligen Grabsteinen besetzt waren. Römische Grabsteine mit Inschriften und Reliefdarstellungen fanden sich überall dort, wohin sich römische Herrschaft und Kolonisation ausbreitete. Die Christen hielten sich dann an die römische Art, Steinsarkophage und Grabsteine vor den Kirchtoren zu bauen. Angesehene Bürger wurden dann sogar unter der Kirche und um sie herum begraben. Damit man wusste, wer wo begraben war, brachte man liegende Grabplatten an, die Inschriften und Reliefbildnisse zeigten. Schon damals waren die Grabplatten aus Marmor, Schiefer, Granit, Kalkstein oder Sandstein gearbeitet, aber auch Messing und Bronze wurden verwendet.

Aus Platzmangel entstanden stehende Grabsteine

Aus Platzmangel begann man die Grabplatten dann stehend, etwa an den Kirchenmauern, zu befestigen, und so entstand im 18. Jahrhundert die Tradition der stehenden Grabsteine. Nicht alle konnten sich teure Grabsteine aus Stein oder Metall leisten, und so waren auch hölzerne Kreuze oder Grabmäler oft zu sehen – was auch heute noch so ist.

Werden Christen begraben, so wird meist der vollständige Name des Verstorbenen sowie sein Geburtstag und natürlich das Todesdatum, oder zumindest das Jahr, festgehalten. Zusätzliche Bilder der Verstorbenen sind bei Katholiken verbreitet.

Verschiedene Formen zur Auswahl

Wer über einen Friedhof spaziert, der sieht ganz verschiedene Formen von Grabsteinen. Die meisten sind stehend, was viel Platz für Inschrif-

ten und Verzierungen bietet. Solche Grabsteine sind sehr standfest im Boden verankert. Heute sieht man diverse Formen von Grabsteinen, die individuell auf die verstorbene Person angefertigt wurden – ob geschwungen, eckig oder reich verziert –, vieles ist möglich. Liegende Grabsteine sieht man oft bei Urnengräbern, aber auch bei Sarggräbern findet man sie immer wieder. Da keine aufwendige Verankerung nötig ist, ist das die günstigere Variante als ein stehendes Grabmal. Da jedoch mehr Fläche der Witterung ausgesetzt ist, braucht der Stein mehr Reinigung und Pflege. Wie die Menschheit mit ihren Verstorbenen umgeht, ist seit jeher ein Abbild der menschlichen Kultur. Zu nennen sind hier nur die monumentalsten Grabsteine wie etwa Pyramiden in Ägypten. Für diese Art der Bestattung musste man jedoch schon von sehr hohem Stand sein. (Malini Gloor)

Blumen Ammann

Für jeden Anlass und jedes Budget finden Sie bei uns das Richtige!

- Blumenkränze
- Blumenherzen
- Urnenschmuck
- Pflanzenarrangements
- Sargschmuck

Irene Ammann · Wehntalerstrasse 285 · 8046 Zürich
Telefon 044 371 32 30 · www.blumenammann.ch



herbstgold

beratet · umsorgt · betreut

Regine Zweifel
Telefon 044 341 77 77
gruezi@herbstgold.ch
www.herbstgold.ch

Als dipl. psychologische Beraterin begleite ich Sie gerne durch Lebensprozesse der Ablösung und Trauer. Pflegerische Leistungen sind Krankenkassen anerkannt.



FRÜH UND ULMANN BILDHAUER / ATELIER

ATELIER + AUSSTELLUNG:
WEHNTALERSTRASSE 127
8057 ZÜRICH
TEL. 044 361 22 16, FAX 044 361 21 20

www.frueh-ulmann.ch

Die Drehscheibe für Krebsthemen



Ihre Spende verhilft
Krebsbetroffenen
zu neuer Lebensqualität

- Spenden Sie Mobilität**
jährlich über 10000 Fahrten mit
unserem Patientenfahrtdienst
- Spenden Sie Lebensfreude**
für Krebsbetroffene, Angehörige
und Interessierte in unseren
Begegnungszentren
- Spenden Sie Hoffnung**
durch Krebsforschung heilen



Postkonto 88-318630-0

www.krebsligazuerich.ch

www.todesanzeigen-druck.ch

Umfassendes Sortiment an Traueranzeigen zum selber Gestalten.
Innert Stunden im Zentrum von Zürich abholbereit.
Versand in die ganze Schweiz.

Druckerei Hürlimann, Trittligasse 2, 8001 Zürich, Tel. 044 250 70 30



Mit Ihrem Legat oder Ihrer Spende nimmt das Leben vieler älterer Menschen eine positive Wende.
Herzlichen Dank!

www.pszh.ch
Telefon 058 451 50 10
Spendenkonto 80-79784-4



www.diewaid.ch
Tel. 043 422 08 08

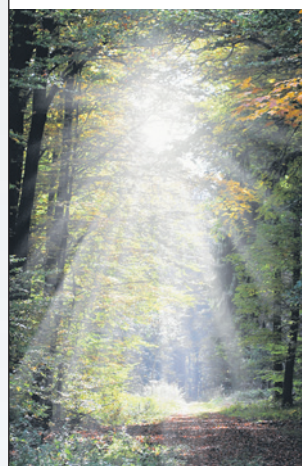


www.tessin-grotto.ch
Tel. 044 271 47 50

reformierte
kirche höngg

Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

«Trauer – Wir reden darüber»



Eine Begegnungsmöglichkeit für Menschen die Schweres erlebt haben und sich gerne darüber austauschen möchten.

Wo: Im Pfarreizentrum Heilig Geist
Wann: 19.30 Uhr, erster Donnerstag im Monat:

**5. März, 9. April, 7. Mai, 4. Juni,
2. Juli, 3. September, usw.**

Sie kommen, wie es für Sie möglich ist.
Ohne Anmeldung.

Leitung: Andreas Beerli, Pfarrei-
beauftragter, Matthias Braun, Pastoral-
assistent, Barbara Morf, Sozialdiakonin,
und Matthias Reuter, Pfarrer

www.refhoengg.ch/trauer oder www.kathhoengg.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag 19. Februar

20.00 Kirchenchor
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Sonntag, 22. Februar

17.00 Liturgische Abendfeier
KEIN Gottesdienst morgens
in der Kirche
Pfr. Matthias Reuter,
Peter Aregger, Kantor

Dienstag, 24. Februar

16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof (in Kloten)
Matthias Braun, Pastoralassistent

Donnerstag, 26. Februar

10.00 Frauen lesen die Bibel
Pfarrhaus, Pfrn. Marilene Hess
20.00 Kirchenchor Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, KantorKatholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 19. Februar

8.30 Rosenkranz

9.00 Gottesdienst

mit Austeilung der Asche
@KTIVI@ Referat Palliative Care
von Dr. med. Roland Kunz

14.30 Samstag, 21. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Februar

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Brücke zum Süden

Montag, 23. Februar

19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche

Dienstag, 24. Februar

14.00 Begegnungsnachmittage

der Frauengruppe

16.30 Stunde des Gemüts,
Alterswohnheim Riedhof, Kloten

Mittwoch, 25. Februar

10.30 Gottesdienst mit Kommunion,
Tertianum-Residenz Im Brühl

Donnerstag, 26. Februar

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

19.30 Glaubensgespräche,
Austauschrunde zu zentralen Fragen
unseres Glaubens

Der Nissan Note ist ein auf den ersten Blick unauffälliges kleines Auto. Im Alltag überrascht er aber mit viel Platz und vor allem mit einem rekordverdächtigen geringen Durst.

MAX HUGELSHOFER

3,9 Liter pro 100 Kilometer. So wenig Diesel hat sich der Nissan Note während des zweiwöchigen Tests genehmigt. Weniger als jedes andere konventionell angetriebene Auto, das ich je im Test hatte. Und dies, obwohl ihn die Fahrten auf fast 2000 Kilometern quer durch die ganze Schweiz, über mehrere Alpenpässe, auf zügige Autobahnetappen und durch zähe Staus geführt hatten.

Erstaunlich ist, dass der kleine Nissan diesen Wert ohne übermässigen technischen Aufwand geschafft hat. Ein moderner 1,5-Liter Turbodiesel unter der Haube, relativ wenig Gewicht, ein Start-Stop-System. Das reicht.

Noch erstaunlicher: Für diese Sparsamkeit muss man auf praktisch nichts verzichten. Für seine Grösse bietet der Note erstaunlich viel Platz. Die verschiebbare Rückbank und der



Über den Auftritt des Nissan Note lässt sich streiten, über die Fahrleistungen nicht. (zvg)

variable Kofferraumboden sorgen zudem dafür, dass der Raum je nach Transportsituation gut nutzbar ist. Eine flache Rückbank und weit öffnende Türen erleichtern die Montage von Kindersitzen. So geht der Note durchaus als Familienauto durch. Das gut abgestimmte Fahrwerk und die präzise Lenkung sorgen dafür, dass sogar so etwas wie Fahrspass aufkommt. Besonders, weil der Nissan auch mit dem kleinen Dieselmotor

keineswegs eine lahme Ente ist. Eine kleine Anfahrschwäche lässt sich nicht wegdiskutieren, aber bei Bedarf sorgen 90 PS und 200 Newtonmeter-Drehmomente für einen ordentlichen Vortrieb.

Dass der Note in der getesteten Ausstattungslinie «Tekna» sehr gut ausgestattet ist und seinem Fahrer nicht nur mit Sensoren, sondern auch mit Rundum-Kameras das Einparken erleichtert, trägt zum guten

Eindruck bei. Ebenso, dass er auch mit Topausstattung noch bezahlbar bleibt.

Der Nissan Note ist also ein wirklicher Geheimtipp. Das Einzige, was man bemängeln könnte, ist sein etwas langweiliges Äusseres. Aber vielleicht ist das ja für den einen oder anderen Käufer fast das wichtigste Argument für den Note.

Nissan Note

1,5 dCi Tekna
Treibstoff: Diesel
Hubraum: 1461 cm³
Leistung: 90 PS
Drehmoment: 200 Nm
Getriebe: manuell Fünfgang
Gewicht: 1272 kg
Normverbrauch: 3,6 l/100 km
Testverbrauch: 3,9 l/100 km
Testdistanz: 1950 Kilometer
Reichweite: 1138 Kilometer
Abgasnorm: Euro 5
NCAP-Sterne: 4
Laderaumvolumen:
325 bis 2021 Liter
Grundpreis: 27 790 Franken
Testwagenpreis: 28 390 Franken
Garantieleistungen: 3 Jahre

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch



Verkauf • Service • Leasing

Jetzt durchstarten und profitieren!



Swiss
Netto
Bonus
zusätzlich
15%*
Währungsgleich auf alle Modelle

*15% Reduktion auf den unverbindlich empfohlenen Brutto-Verkaufspreis ("Katalogpreis"). Gilt nicht für Garantieverlängerung. Kumulierbar mit der BLUE-Prämie und mit dem Vorzugsleasing. Erhältlich nur beim offiziellen Volkswagen Partner. Laufzeit der Aktion "Swiss Netto Bonus": bis auf Widerruf.



Das Auto.

amag

AMAG Schlieren

Brandstrasse 34, 8952 Schlieren

Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

PAWI-GARTENBAU
Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dach-
gärten - Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister



Patrik Wey

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Daniel Castelli

Jetzt aktuell: November bis März
Schnittarbeiten
an Sträuchern und Bäumen,
allgemeine Fäll-Arbeiten

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung
und Haushalt

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



Niemand kennt den Tod
und niemand weiss, ob er
für Menschen nicht
das allergrösste Glück ist
Sokrates

Meine liebste Ehefrau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter und Urgrossmutter

Susy L. Rickenbach-Spörri

1. April 1922 bis 4. Februar 2015

ist im Kreise ihrer Lieben friedlich eingeschlafen. Wir sind traurig
und dankbar für all die schönen gemeinsamen Jahre.

Markus W. Rickenbach-Spörri
Brigitte Ann und Karl Heiz-Rickenbach
Philippe und Marine Heiz-Geismann
mit Harry, Arthur und Julie
Christina und Bruno Spire-Heiz
mit Guérin und Valentine
Patricia und Jürg B. Nauser Wacker
Martina mit René
Gregory

Du bist nicht mehr da wo Du warst, aber überall wo wir sind.
Der Trauergottesdienst hat am 11. Februar 2015 in Poschiavo
stattgefunden.

Diese Anzeige gilt als Leidszirkular.

HIGHGLASS

Balkon und Sitzplatz individuell verglast

Besuchen Sie uns:
**Giardina Garten
Messe in Zürich**

11. - 15. März 2015
Halle 7, Stand F20

Grenzenlose Möglichkeiten für mehr Licht und Raum mit
individuellen Balkon- und Sitzplatzverglasungen.



Gerne beraten wir Sie persönlich in ihrem
Projekt. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie
einen unverbindlichen Beratungstermin.

HighGlass GmbH
Im Wingert 36a
8049 Zürich

M +41 79 800 30 30
T +41 44 340 04 17
F +41 44 340 04 18

info@highglass.ch
www.highglass.ch



Wir ziehen um ins Internet und sind zukünftig unter vieli-shop.ch zu erreichen.

Der Verkaufsladen an der Imbisbühstrasse 144, 8049 Zürich-Höngg wird aufgelöst.

Für Sie ist das die grosse Gelegenheit, viele Artikel rund ums Schlafen sehr günstig zu kaufen.

Beispiele: Bettrahmen mit Einlegerahmen 180 x 200 cm, statt Fr. 2100.– nur Fr. 900.–, Ausstellungsmatratzen, statt Fr. 1780.– nur Fr. 700.–, Bettrahmen mit Einlegerahmen 90 x 200 cm, Buche, statt Fr. 890.– nur Fr. 400.–, Wasserbett 180 x 220 cm, statt Fr. 5900.– nur Fr. 2500.–, Wellnesswasserbett 100 x 220 cm mit Massagefunktion, statt Fr. 4990.– nur Fr. 2450.–, Kissen ab Fr. 20.–, Jersey-Spannbetttücher für Boxspring 180/200 x 200/220 x 38 cm, statt Fr. 118.– nur Fr. 48.–, Duvetgarnituren nordisch 160 x 210 cm, ab Fr. 30.–, 200 x 210 nur Fr. 70.–, 240 x 240 cm nur Fr. 90.–, Frottée-Betttücher 90 x 200 ab Fr. 10.–, Frottéehandtücher ab Fr. 2.–/Stück. Preise ab Laden.

Denken Sie daran: nur bis zum 28. Februar.

Öffnungszeiten: Di–Fr 13.30–20 Uhr, Samstag 10–16 Uhr

www.vieli.com, Telefon 044 884 16 16

MEINUNG

Beitrag in der Quartierzeitung «Züri Nord» vom 5. Februar

Den Beitrag mit dem Titel «Wir wollen in Höngg etwas bewegen» im «Züri Nord» habe ich mit Interesse gelesen. Ich frage mich, weshalb der «Höngger» nicht über diese Koordinationssitzung berichtet hat. Immerhin handelt es sich beim Wümmefäsch mit der Gewerbeschau und dem Weihnachtsmarkt um Themen, welche Hönggerinnen und Höngger interessieren dürften. Als alt eingesessene Hönggerin frage ich mich, weshalb so wenig lokale Geschichten im «Höngger» publiziert werden. Im Gegensatz zur Ära von Louis Egli ist der «Höngger» in den letzten Jahren verkümmert. Ge-

schichten über Spielplätze, Kindergärten und anderes über Hönggs Sprösslinge dominieren die früher so beliebte Quartierzeitung. Auf der Strecke geblieben sind Hintergrundgeschichten über Menschen, die im Quartier leben und arbeiten. Schade? Warum ist die Berichterstattung so einseitig geworden? Gespannt warte ich auf eine Stellungnahme des verantwortlichen Redaktors.

Helene Meier, Höngg

Stellungnahme der Redaktionsleitung

Sehr geehrte Frau Meier

Ich bedaure, dass Sie den «Höngger» als «verkümmert» wahrnehmen, muss Ihnen aber klar widersprechen:

Ich bin gerade daran, alle Artikel der letzten sechs Jahren zu sichten, um die heute noch relevanten auf unserer neuen Homepage einzeln zugänglich zu machen. Es werden rund 500 sein, die in den nächsten Wochen aufgeschaltet werden – nicht mitgerechnet jene, die seit Herbst 2014 laufend aufgeschaltet werden. Ich kann also mit gutem Gewissen sagen, dass kein anderes Quartierleben so umfangreich und vielseitig dokumentiert ist wie jenes der Hönggerinnen und Höngger.

«So wenig lokale Geschichten», finden Sie? Im «Höngger» werden seit Januar 2009, abgesehen von wenigen PR-Artikeln, ausschliesslich Geschichten mit direktem Bezug zu Höngg publiziert. Wenn Sie «Geschichten über Spielplätze, Kindergärten und anderes» nicht interessieren, dann haben Sie leider einfach ein anderes Verständnis davon, was der Begriff «Quartierleben» alles umfasst.

Für uns zählt, dass negative Rückmeldungen wie die Ihre höchstens gefühlte fünf Prozent ausmachen, was uns doch zeigt, dass der «Höngger» mit seinem Leitbild und Redaktionsstatut auf dem richtigen Weg ist – und dennoch sei Ihnen dafür gedankt, denn jede Kritik ist Anlass zur Reflexion.

Was nun den von Ihnen monierten Fall «Weihnachtsmarkt» angeht, der an der Koordinationssitzung übrigens explizit nicht als «Markt», sondern als «Weihnachtszauber» vorgestellt wurde: Der «Höngger» hat in seinem Bericht zur Koordinationssitzung («Höngger» vom 5. Februar) bewusst nicht darüber berichtet, weil es sich erst um eine interne Ankündigung handelte, deren Realisationschancen zuerst weiter sondiert werden müssen, bevor in der Öffentlichkeit bereits wieder Erwartungen geweckt werden. Der «Höngger» hat den Verantwortlichen hingegen seine redaktionelle wie auch persönliche Unterstützung in allen Belangen zugesichert und wird über den «Weihnachtszauber», der ein sehr schönes Projekt ist, zur gegebenen Zeit berichten. Zum ersten Mal in dieser Ausgabe im «Bericht aus dem Vorstand des Quartiervereins» auf Seite 11.

*Freundliche Grüsse
Fredy Haffner,
Verlags- und Redaktionsleiter
Quartierzeitung Höngg*

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

Voreröffnung

Coop Zürich Rütihof

Mittwoch, 25.2.2015, 16–20 Uhr

Feiern Sie mit!

- Gratis Snacks und Getränke
- Musikalische Unterhaltung
- Weindegustationen
- Shopping am Feierabend
- Spass für Kinder

**10%
Rabatt**
auf das ganze Sortiment

Nicht gültig für: Internetshop, eingemietete Shops, Tchibo Sortiment, Spirituosen/Aperitifs, Weinmessen, Raucherwaren, Depotgebühren, Geschenkkarten, Reka-Checks, vorgezogene Recycling-Gebühren, Vignetten, gebührenpflichtige Kehrichtsäcke, Gebührenmarken, Telefonkarten, Gesprächsguthaben, Lose, Lotto/Toto, Textilreinigung, Zeitungen/Zeitschriften, Mietgeschäfte, Hauslieferdienste, Reparaturen, Dienst-/Serviceleistungen, Coop Restaurant, Coop Take-it, Coop Bistro, Ca'Puccini, Coop Bau+Hobby.

Coop Zürich Rütihof
Rütihofstrasse 15
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 8–20 Uhr



Kundenparkplätze



Für mich und dich.

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Immobilien-Ratgeber

Ein gelungener Umzug

Ein offizieller Umzugstermin steht bereits wieder vor der Tür. Jährlich wechseln im Kanton Zürich rund 10 000 Haushalte ihre Wohnungen. Ein solcher Umzug darf nicht unterschätzt werden, denn er beinhaltet auch für die Objektgabe einige knifflige Punkte.

Damit ein solcher Wohnungswechsel reibungslos vonstattengeht, ist eine gute Planung äusserst hilfreich und wird von Immobilienbewirtschaftungen sehr empfohlen. Auch diese werden den ausziehenden Mietern für gute Vorbereitung und Mithilfe bei der Objektgabe dankbar sein. Dadurch kann wesentlich dazu beigetragen werden, dass es für alle involvierten Parteien einfacher und unkomplizierter abläuft.

Wie kann ein Umzug stressfrei über die Bühne gehen?

Ein Wunschabgabetermin kann frühzeitig mit der Bewirtschaftung vereinbart werden, das vermeidet Stresssituationen. Nebenräume wie Keller, Estrich, Velo- und Kinderwagenraum, Garagenplatz oder Milch- und Briefkasten und weitere dürfen beim Umzug sowie bei der Reinigung der Wohnung nicht vergessen werden. Grössere Schäden oder auch ein Schlüsselverlust sollten bereits vorgängig der Bewirtschaftung gemeldet werden. Vorhandene Bohr- und/oder Nagellöcher müssen fachmännisch verschlossen werden – aber Vorsicht ist geboten: nur in Lochgrösse. Bei vorgenommenen Veränderungen am Mietobjekt, welche die neue



Mietpartei nicht übernimmt, ist der ursprüngliche Zustand wiederherzustellen. Für die Schlussreinigung kann ein Reinigungsunternehmen engagiert werden, welches eine Abgabegarantie vorsieht. Damit können unangenehme, zeitliche Verzögerungen verhindert werden. Ein Umzug muss den zuständigen öffentlichen Stellen wie Einwohnerkontrolle, Strom-, Gaswerk, Telekom-Anbietern, Bank, Post, Versicherungen und/oder Schulen frühzeitig und termingerecht mitgeteilt werden. Die meisten Bewirtschaftungen haben spezielle Merkblätter, in welchen die vielseitigen Aufgaben und Vorbereitungen für die Abgabe noch detaillierter aufgelistet sind. Aber bereits mit den obengenannten Inputs ist ein Wechsel keine Hexerei mehr. Bei Unklarheiten oder Fragen wird die zuständige Bewirtschaftung sicherlich gerne weiterhelfen.

Das Rhombus-Team wünscht einen gelungenen Umzug! (pr)

Rhombus Partner Immobilien AG
Alex Amstad
Stellvertretender Leiter
Bewirtschaftung
Hönggerstrasse 115
8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Quartiermittagessen Sonntag, 22. Februar

Menü: Tagessuppe, Schweinsfilet an Pfeffersauce, Pilaw-Reis, Blumenkohl mit Rüebli, Dessert

Menü für 28 Franken, Mineral und Kaffee sind inbegriffen

Anmeldung bis am Freitag, 20. Februar, um 15 Uhr,
unter der Telefon **044 344 20 50**.

Die nächsten Essen sind am Sonntag, 29. März und 26. April.
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

reformierte
kirche höngg

Liturgische Abendfeier

22. Februar, 17 Uhr, Kirche,
Einstimmung ab 16.45 Uhr



Ein neues gottesdienstliches Angebot der Reformierten.

Einmal im Monat am Sonntagnachmittag,
45 Minuten in Ruhe mit Texten, Gebeten,
Stille und einfach zu singenden Liedern.

Matthias Reuter, Pfarrer, und Peter Aregger, Kantor

Kein Gottesdienst am Morgen

www.refhoengg.ch/abendfeier

DIESES INSERAT, 2 FELDER, KOSTET NUR FR. 72.-

Handwerk und



In Höngg gerne

BRUDER & ZWEIFEL

**Ungepflegte
Gärten im Winter
sind Schnee
von gestern.**

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



HolzWurm2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung
nach wunsch



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
In jeder Liegenschaft.

Ob Unterhalt, Fassaden- und Baureinigung, Graffiti-
entfernung, Maler- oder Gartenarbeiten.
In Bern, Bülach, Winterthur, Zug und Zürich.
POLY-RAPID AG, 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

POLYRAPID.
SAUBERE ARBEIT



René Frehner

Dipl. Dachdeckerpolier

Limmatstrasse 291

8049 Zürich

Telefon 044 340 01 76

r.frehner@frehnerdach.ch

www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer
und Schindeln sowie Unterhalts-
arbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

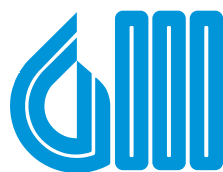
ROLF WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



**F. Christinger
Haustechnik**

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapeziererarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Spachteltechniken
Farbgestaltung

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf Limmattalstrasse 142 www.kropf-holz.ch
Geschäftsführer 8049 Zürich info@kropf-holz.ch
Techniker TS Holzbau Telefon 044 341 72 12

Service
VELUX
Dachfenster

Elektro Stiefel
GmbH

Limmatstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

Elektroinstallateur

Licht • Strom • Telefon • Netzwerk • KNX

044 301 40 50

info@elektro-zueri-nord.ch

W. HESS ELEKTRO AG

Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch

Elektroplanung • Elektroinstallationen • Kontrollen

für Sie da:

GLAS MÄDER
044 299 20 00



Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN
Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

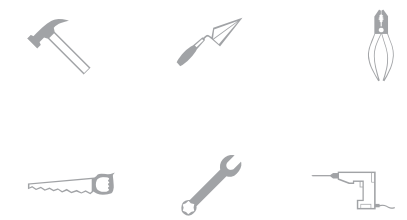
- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot -Spezialist seit 50 Jahren

DENZLER
Ofenbau · Plattenbeläge GmbH
Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

FURRER AG
Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri
Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

Bolliger
Bolliger GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

DS David Schaub Höngg
Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch
E-Mail info@david-schaub.ch

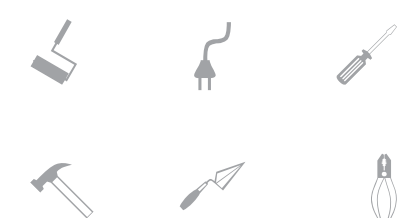
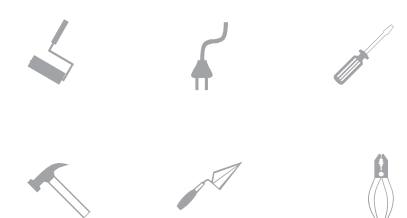
IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

IKOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch
Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89



seit 60 Jahren
k. greb & sohn
Haustechnik AG
Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



Tanzen ist kein Vergehen – oder doch?

Am Freitag, 27. Februar, um 20 Uhr, feiert «Let loose», das neue Stück des Musicalprojekts Zürich 10, im reformierten Kirchgemeindehaus Premiere. Wie immer wird dem Publikum ein unterhaltsamer Abend mit viel Musik und Tanz geboten.

Tanzen verboten: Genau so ist das in Bubikon, wo das Stück spielt. Ein tragischer Unfall hat den Gemeinderat dazu veranlasst, ein absolutes Tanzverbot zu verordnen, und die Bubiker Jugendlichen müssen sich damit abfinden. Doch dann bringt der aus Berlin zugezogene Kai neuen Schwung in die Dorfjugend.

Energie und Herzblut
Die 28 Darsteller des Musicalprojekts Zürich 10 haben einmal mehr viel Freizeit, Energie und Herzblut in ihr Hobby investiert. Viele sind nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne tätig. Seraina Bamert hat das Drehbuch geschrieben und ist verantwortlich für das Bühnenbild. Lea Kobler ist zuständig für die Kostüme und das Make-up. Joëlle Regli wiederum spielt auf der Bühne die krasse Sam, hat den Teilnehmern aber auch mit viel Geduld eine selbst konzipierte Choreographie beigebracht. Sogar Ehemalige helfen immer wieder tatkräftig mit.

Auf was darf man sich freuen?
Die Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet vor allem eine grosse musikalische Vielfalt, die von Musik aus den 80er-Jahren über Rock 'n' Roll und Country bis hin zu kirchlichen Klängen reicht. Natürlich wird es auch wieder aufwändige Choreographien zu bestaunen geben. Nicht selten laufen verschiedene Dinge parallel ab, es wird also nie langweilig. (e)

Aufführungsdaten «Let loose» des Musicalprojekts Zürich 10
Freitag, 27. und Samstag, 28. Februar, jeweils 20 Uhr, Sonntag, 1. März, 16 Uhr, Freitag, 6. März und Samstag, 7. März, jeweils 20 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Der Eintritt frei, es gibt eine Kollekte. Weitere Informationen: www.musicalprojekt.ch

AUS DEM QUARTIERVEREIN

Quartierverein Höngg - Bericht aus der Vorstandssitzung vom 20. Januar

Quartierverein intern, neue Vorstandsmitglieder
Wie bereits früher berichtet, ist es dem QVH-Vorstand ein Anliegen, dass alle im Gemeinderat vertretenen Höngger Parteien auch im QVH-Vorstand Einsatz nehmen. Aktuell sind weder die SP Zürich 10 noch die Grünliberalen Zürich Kreis 6 + 10 im QVH-Vorstand vertreten. Wegen Ressourcenmangel ist leider von den Grünliberalen eine vorläufige Absage für das kommende Vereinsjahr eingegangen. Hingegen ist man weiterhin im Gespräch mit der SP und hofft auf die Kandidatur einer an der aktiven Mitarbeit interessierten Persönlichkeit, die sich an der Generalversammlung vom 1. Juni den QVH Mitgliedern zur Wahl stellt.

Geplante Fussgänger- und Fahrradüberführung «Am Wasser»
Im Bereich «Am Wasser 108» soll die bergseitige Trottoirlücke mittels eines provisorischen Fusswegs geschlossen werden. Ein entsprechendes Projekt ist beim Tiefbauamt Zürich in Erarbeitung. Die Realisierung erfolgt, vorbehaltlich der Bewilligungen durch die zuständigen Instanzen (Stadt und Kanton), voraussichtlich noch in diesem Jahr.

Neuer Adventsanlass im November
Der Vorstand des QVH hat die Idee von Tiziana Oberti Werlen aufgenommen, gemeinsam einen Adventsanlass zu planen. An der alljährlichen Koordinationssitzung Ende Januar wurden die Vertreterinnen und Vertreter der Höngger Vereine diesbezüglich informiert, der Puls gefühlt und erste Meinungen und Vorschläge gesammelt. Als Datum wurde der Donnerstag, 26. November 2015, festgelegt.
Weitere Informationen zum «Adventszauber Höngg» folgen.

Alexander Jäger,
Präsident Quartierverein Höngg

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Augen
Augenlaser
Haut
Venen
Schönheit
Belegarztpraxis



Informationsveranstaltung
Dienstag, 24. Februar 2015

Brille weg – Volle Sehkraft mit Augenlaser und Implantaten.

Referentin Prof. Dr. med. Maya Müller
Chefärztin Augenheilkunde
Ort Pallas Klinik (Löwenbräu-Areal)
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich
Beginn 19 Uhr, Dauer ca. eine Stunde
Anmeldung unter www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Gratis-Nummer 0844 555 000

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

DIE UMFRAGE

Legen Sie Wert darauf, dass man an Ihren Geburtstag denkt?



FELIX BERTSCHI

Von meiner Familie, Freunden und guten Bekannten freue ich mich über ein «Happy Birthday» – sei es per SMS, am Telefon gesungen oder per handgeschriebenen Kärtchen. Man darf nach telefonischer Voranmeldung auch gerne mit einer Flasche Wein bei mir vorbeikommen, ich mag es unkompliziert und spontan. Und natürlich bin ich niemandem böse, wenn er meinen Geburtstag vergisst – das kann passieren. Ich trage mir Geburtstage im iPhone-Kalender ein, per Facebook gratuliere ich nicht, das finde ich zu unpersönlich.



HEIDI LANG

Ich mag es, wenn man an meinen Geburtstag denkt. Ich verbinde damit, dass Bekannte an mich denken, und es ist auch ein Ausdruck von Wertschätzung – die ich auch gerne anderen gebe. Ich habe ein gutes Gedächtnis und merke mir die Geburtstage von guten Bekannten. Auch ihr Sternzeichen interessiert mich. Besonders Geburtstage von alten Menschen finde ich schön, sie sind immer mit einer langen Lebensgeschichte verbunden, was in mir Respekt weckt.



GEOFFREY BRYNER

Ja, darauf lege ich Wert, es ist mir wichtig, dass meine Familie und Freunde an meinen Geburtstag denken. Ob ein herzliches Handschütteln oder ein geschriebener Brief, ich freue mich über gute Wünsche. Am wenigsten Freude habe ich an SMS-Gratulationen, diese finde ich etwas unpersönlich. Ich denke auch an die Geburtstage von anderen, die von engen Freunden und natürlich die der Familie habe ich im Kopf.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Wer sammelt eigentlich all die Geburtstage der betagten Hönggerinnen und Höngger, damit sie pünktlich im «Höngger» erscheinen und sich über diese öffentliche Gratulation freuen können? Es ist Vreni Wyss, Ur-Hönggerin, die selbst erst kürzlich ihren Geburtstag feiern durfte.

MALINI GLOOR

Jede Woche erhält die Redaktion des «Hönggers» pünktlich eine Liste mit den Geburtstagskindern ab 80 Jahren, die in die nächste Ausgabe sollen. Die Absenderin ist Vreni Wyss. Im Auftrag des Quartiervereins Höngg, QVH, und des Frauenvereins Höngg, FVH, stellt sie die Listen ehrenamtlich seit vielen Jahren zusammen. Grund genug, die Geburtstagskarten-Schreiberin zu besuchen und sie zu porträtieren.

Jedes Jahr bis zu 350 Glückwunschkarten schreiben – von Hand

Die Frau, welche die Türe öffnet, blickt einen mit wachen, fröhlichen Augen an und wirkt dabei keineswegs wie 75. «In fünf Jahren kann ich mir dann schon selber eine Glückwunschkarte schreiben», witzelt sie augenzwinkernd. Wie kam sie zur Aufgabe, jedes Jahr rund 310 bis 350 «Geburtstagskindern» schriftlich zu gratulieren? «Diesen Brauch ins Leben gerufen hat Margrit Wylder, ehemalige Präsidentin des Frauenvereins Höngg, in den 80er-Jahren. Als sie diese Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausführen konnte, habe ich 1994 diese Aufgabe von ihr übernommen.» Gratuliert wird den Personen, welche in der Reformierten oder Katholischen Kirche Mitglied sind. Das Alter spielt ebenfalls eine Rolle: Gratuliert wird den 80-, 85-, 90-, 95- und 100-Jährigen. «Alle erhalten eine von mir handgeschriebene Geburtstagskarte im Namen der beiden Vereine, welche zusammen mit einem kleinen Blumen-gesteck in einem «Höngger-Glas» von den Angestellten des Blumengeschäftes Blumen Jakob am Geburtstag überbracht wird. Zum 100. Geburtstag gibt es einen Blumenstrauß, der von Vertretern des Frauenvereins und des Quartiervereins persönlich übergeben wird, und vom 96. bis 99. Geburtstag wird sogar jährlich gratuliert – aber ohne Blumen», erklärt Vreni Wyss, welche aus Sicherheitsgründen nur die Namen und Geburtstage der Geburtstagskinder veröffentlicht, aber keine Adressen. «Zudem werden die Gestecke aus-



Vreni Wyss in gemütlicher Atmosphäre am Geburtstags-Karten-Schreiben – jede der bis zu 350 Karten pro Jahr ist von ihr persönlich handgeschrieben.

(Foto: Malini Gloor)

schliesslich von den Angestellten von Blumen Jakob überbracht – alle anderen allfälligen «Überbringer» kommen nicht von uns und sind nicht in die Wohnung zu lassen, sollten sie im Namen von Quartierverein und Frauenverein hausieren gehen», so Vreni Wyss, die nun das 21. Jahr als Glückwunschkarten-Schreiberin vor sich hat.

Immer mehr 100-jährige «Geburtstagskinder»

«Die älteren Menschen freuen sich sehr über unseren Glückwunsch, und ich erhalte viele nette Dankeskarten und -anrufe, aber es gibt unter den Senioren und Seniorinnen auch ganz wenige, welche sich aufregen, dass ihnen gratuliert wird, und die sich dann aus der Gratulations-Liste streichen lassen. Das ist in Ordnung, schliesslich wollen wir niemandem eine Gratulation aufzwingen», so Vreni Wyss.

Auffallend sei, dass es in den vergangenen Jahren mehr 100-Jährige gegeben habe: Im Jahr 2014 waren es in Höngg fünf Personen.

Die Hönggerin ist seit 1978 beim Quartierverein Höngg dabei, zuerst viele Jahre im Vorstand und anschliessend wurde sie für die Gratulationen zuständig. Für den Frauenverein Höngg ist sie ebenfalls schon einige Jahre tätig. «Ich erinnere mich, dass uns die älteren Hönggerinnen und Höngger früher noch Karten zum Verschicken gaben – etwa solche, die sie selbst anlässlich von Spendenaufrufen bekommen hatten. Heute hat sich dies geändert: Die beiden Vereine haben extra Karten mit dem schönen Höngger-Panorama Reberg/Chillesteig und der reformierten Kirche im Hintergrund drucken lassen.»

Finanziert werden Karten, Gläser und Gestecke sowie die Blumen-

sträusse von den beiden Vereinen, und wenn ab und zu eine Spende bei Vreni Wyss eintrifft, so kommt diese selbstverständlich den beiden Vereinen zugute.

«Ich mache es einfach»

Wie viel Zeit braucht Vreni Wyss für die Gratulations-Arbeit, inklusive der ganzen Ablagearbeit und dem Kontakt mit den beiden Kirchen und allen Beteiligten? «Ich weiss es nicht. Ich mache es einfach», sagt sie und ergänzt dann, dass sie die 20 bis 30 Karten pro Monat dann schreibe, wenn sie gerade Zeit und Lust habe: «Manchmal bleiben die Karten auf meinem Schreibtisch für ein, zwei Tage liegen, dann schreibe ich wieder weiter.»

Höngger Sportgeschäft und Grasshopper Club-Kafi geführt

Aufgewachsen ist an der Winzerstrasse 5, ihr Grossvater Gustav Häusermann war im Gemeinderat – noch vor der Eingemeindung Hönggs – für die Finanzen zuständig. «1963 habe ich geheiratet und in den Jahren darauf zwei Söhne grossgezogen. Wir sind an der Bergellerstrasse in Höngg wohnhaft gewesen, und weil meine beiden Söhne erfolgreich Fussball beim Sportverein Höngg und beim Grasshopper Club Zürich spielten, eröffneten wir Anfang der 80er-Jahre das Sportgeschäft «Wyco Sport» am Meierhofplatz, welches bis 1997 bestand. Danach führte ich 17 Jahre lang, bis 2012, das «GC-Club-Kafi» im Hardturmstadion und danach auf dem GC-Campus in Niederhasli – und nun, seit bald drei Jahren, bin ich wirklich pensioniert», so die herzliche Frau mit der zufriedenen Ausstrahlung.

Der Männerchor Höngg setzt weibliche Akzente



Der Männerchor Höngg mit seiner neuen Dirigentin Katja Baumann (links) und Maskottchen Gaia (vorne).

(zvz)

Katja Baumann übernimmt neu das Dirigat beim Höngger Traditionsverein. Jung und dynamisch gibt die naturverbundene, studierte Sängerin und Gesangspädagogin den Ton an bei den Herren vom Chor: Dieser wirkt bereits eingespielt und bereit für die zukünftigen Auftritte im Gesangsjahr 2015.

Nachdem der langjährige Dirigent Luiz Alves da Silva den Chor verlassen hat, um sich mehr privaten Projekten zu widmen, fing die Suche nach einem neuem Dirigenten an. Zunächst hatte man gedacht, Dirigent Florin Farcas sei der Richtige, doch trennte man sich nach einigen Monaten von ihm: «Es hat einfach nicht gepasst», brachte es Präsident Hans Rechsteiner auf den Punkt.

Als Mädchen die Musik entdeckt

Bereits in der ersten Schulklasse entdeckte die 32-jährige Katja Baumann die Musik für sich und bekam schon früh Klavierunterricht. Sie durchlief die klassische Gesangsausbildung,

wirkte als Leadsängerin in diversen Bands mit und komponierte englische Songs für Stimme und Gesang. Nebst dem Masterabschluss an der Berner Hochschule der Künste sammelte sie in diversen Projekten eine Menge an Erfahrungen. Aktuell leitet sie zwei weitere Chöre, gibt Sologesangsunterricht, wirkt als selbstständige Sängerin und studiert klinische Musiktherapie an der Zürcher Hochschule der Künste, kurz ZHdK.

Nie ohne Hund unterwegs

Ständige Wegbegleiterin an ihrer Seite ist die Hundedame Gaia, sie ist nicht mehr wegzudenken aus den Proben und fühlt sich sichtlich wohl da. Sie wird schon als neues Höngger Maskottchen gehandelt – ob sie wirklich den langjährigen Geissbock, wohnhaft im Ortsmuseum Höngg ablöst, bleibt aber abzuwarten. Man(n) fühlt sich sicher im Höngger Männerchor, nun «die Richtige» gefunden zu haben, und es sind bereits anspruchsvolle Projekte geplant in diesem Jahr.

Männerchor Höngg singt an Wettbewerb

Am eidgenössischen Sängerkonvent in Meiringen wird der Männerchor Höngg im Juni zusammen mit einigen hundert Chören aus der ganzen Schweiz in den Wettbewerb gehen.

Zudem engagiert sich der Männerchor in diesem Jahr stark im Quartier. Beim Muttertags-Gottesdienst in der reformierten Kirche werden die Männer stimmungsvoll zu hören sein, an Pfingsten vor der Apotheke Brühl werden Magen und Ohren verwöhnt, am Wümmefäsch singt der Höngger Männerchor, im Pflegezentrum Bombach und in der Hauserstiftung hält er ein Konzert, und zum krönenden Jahresabschluss findet das traditionelle Weihnachtskonzert in der reformierten Kirche Höngg statt.

Die Termine sind bereits festgelegt und auf der Webseite www.maennerchor-hoengg.ch zu finden.

Eingesandt von Quicem Bouchenak, Männerchor Höngg

Höngg: damals und heute

Auflösung



Die letzte historische Aufnahme zeigte die Limmattalstrasse beim Haus Nummer 229, am 18. Februar 1941.

Welcher Verkehr hier damals fehlte, war die Frage im letzten «Höngger». Natürlich der Tramverkehr, denn das Tram wendete damals noch bei der Wartau und dieser Abschnitt der

Limmattalstrasse war eine fast schon beschaulich anmutende Überlandstrasse. Kein Vergleich zu heute, wie die Aufnahme von Mike Broom zeigt. Aber darin geht es diesem Ort von Höngg wie vielen hier und anderswo – so ist das eben, mit «damals und heute», ohne zu werten. (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich.
Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen:
Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.